34. Jahrgang. Donnerstag, 17. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19267. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1891.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Potsdam, 17. Dez. (W. T.) Die **Prinzessin Friedrich Leopold** ist in vergangener Nacht von einem Prinzen entbunden worden.

Madrid, 17. Dezbr. (W. T.) Die **Königin-Regentin** hat dem Prinzen **Albrecht** von Preußen den Orden des Goldenen Vließes verliehen.

Sofia, 17. Dezember. (Privattelegramm.) Die **französische Regierung** hat ihren **Consuln** in Rustschuk, Burgas und Philippopel befohlen, gleichfalls **abzureisen.** Die Vertretung der französischen Interessen soll die englische Diplomatie in Sofia übernehmen. Hier glaubt man allgemein, die Ausweisung des Journalisten Chadourne werde nur als Vorwand benutzt, um das Versäumniß Frankreichs gutzumachen, das dadurch begangen ist, daß die französischen Vertreter nicht gleichzeitig mit den russischen abgezogen sind.

Politische Uebersicht.

Danzig, 17. Dezember.

Die Entscheidung im Reichstage

über die Handelsverträge ist also gestern gefallen und alle Bemühungen der conservativen Gegner der Handelsverträge, die Berathung bis nach Neujahr zu verschleppen, sind vergeblich geblieben. Mit Ruhe und Consequenz hat die Regierung an der Absicht der schleunigen Erledigung der Vorlage festgehalten und sie hat mit Hilfe der vertragsfreundlichen Parteien ihren Zweck nahezu schon erreicht. Und was die Hauptsache ist, die Verhandlungen gerade dieser letzten Tage haben klargestellt, daß die Anklagen, es handele sich nur um Abmachungen am grünen Tisch, die ohne Kenntniß der thatsächlichen Verhältnisse und ohne Befragung der Interessenten getroffen worden sein, sich als völlig grundlos erwiesen haben. So haben die Darlegungen, welche gestern bei der Debatte über die Trauben- und Weinzölle vom Tische des Bundesraths ausgegeben worden sind, den unumstößlichen Beweis geliefert, daß die Regierung sich soweit irgend möglich über die voraussichtliche Wirkung der Zollermäßigungen bei den Interessenten informirt hat. Soweit das vorher zu übersehen ist, werden die von den Weinproducenten im Reichslande und in Württemberg befürchteten schlimmen Folgen nicht eintreten und dabei wird man sich vorläufig bescheiden müssen.

Die Sachlage hat sich eben geändert. Bisher hat die Regierung, d. h. dieselben Geheimräthe, über deren Thun jetzt so abfällige Urtheile laut werden, sich auf die Vorstellungen der Interessenten verlassen, wenn es galt, eine Zollerhöhung zu rechtfertigen. Es schien eine Zeit lang, als ob jeder höhere Zoll ein Fortschritt sein müsse, weil es eben ein höherer Zoll war. Um so unwirscher sind die Interessenten jetzt, wo die Regierung sich ihren Forderungen unzugänglich zeigt. Einer derjenigen, die gestern wieder am lautesten über die Ueberhastung und den Mangel an Information klagten, der Abg. Graf Arnim, mußte erfahren, daß die Regierung jedenfalls viel besser informirt ist, als er, der sich z. B. auf das ihm von den Papierfabrikanten gelieferte Material verlassen hatte. Die geringe Ermäßigung der deutschen Papierzölle, welche in dem Vertrage mit Oesterreich zugestanden ist, sollte nach der Versicherung des Grafen Arnim und v. Kardorff den Ruin der deutschen Papierindustrie bedeuten; aber die Ziffern, welche Minister v. Bötticher beibrachte, bewiesen, daß die deutsche Papierindustrie eine große Exportindustrie ist, daß sie sich auch eines sehr großen Exports nach Oesterreich (in den Jahren 1880 bis 1889 von 2,9 bis 3,5 Mill. Mk.), welches seine Zollsätze ja auch herabgesetzt hat, erfreut und daß der Import geradezu Minimum ist. Diese Ziffern reichen völlig aus, die Bedenken gegen die bezüglichen Sätze der Verträge zu zerstreuen, ohne daß es deshalb einer Verschleppung der Berathung bis nach Neujahr bedarf.

Und derselbe Vorgang wiederholte sich bei jeder Position, gegen welche die Vertreter des einseitigen Fabrikantenstandpunkts den Sturm eröffneten. Nach 14 Tagen oder 3 Wochen würde kein Theil besser unterrichtet gewesen sein; aber man hätte während der Zeit eine blinde und aussichtslose Agitation gegen die Verträge gefördert, während mit dem endgiltigen Beschluß des Reichstages dieser Agitation die Spitze abgebrochen ist. Auf alle Fälle wird der neue Vertragstarif die „ehrliche Probe" besser bestehen, als derjenige von 1879 und die Erfahrung kann allein darüber entscheiden wer Recht hat, die Anhänger und Interessenten der hohen Zölle, oder die „freihändlerisch-doctrinären Geheimräthe."

Freilich ist die Erwartung, daß die zweite Berathung gestern schon zum Abschluß gebracht werde, nicht in Erfüllung gegangen, aber mit den beiden Abstimmungen über die Getreide- und die Weinzölle ist der neue Tarif erledigt. Eine Ueberraschung war es, daß die Herren Agrarier auf eine namentliche Abstimmung über die Getreidezölle in letzter Stunde verzichteten; sie legen also keinen Werth mehr darauf, ihre Namen festzustellen, vielleicht weil sie sich vorbehalten, schließlich doch noch für die Vorlage zu stimmen. Die namentliche Abstimmung über die Weinzölle hat, ganz abgesehen davon, daß die Zahl der Gegner nur 66 betrug, eine ganz andere Bedeutung. Man will nur den Wählern beweisen, daß man das Mögliche gethan hat, ihre Interessen wahrzunehmen, und das erklärt auch, weshalb eine Anzahl pfälzischer Nationalliberalen und Volksparteiler gegen die Ermäßigung gestimmt haben.

Heute ist es nun auch gelungen, die zweite Berathung der Vorlage zu Ende zu bringen, wie folgende uns beim Schlusse der Redaction zugehende Meldung besagt:

Berlin, 17. Dezbr. (Privattelegramm.) Die Artikel vier bis fünfzehn der Handelsvertragsvorlage wurden heute angenommen. Heute wird die zweite Lesung beendigt, wahrscheinlich morgen die dritte Lesung, da die Conservativen nicht mehr widersprechen. — Der conservative Abgeordnete **v. Mirbach** ist gestern gefallen und hat sich den Fuß verstaucht.

Der Wunsch, die Ferien am Freitag, wie beabsichtigt war, zu beginnen, hat demnach zur Nachgiebigkeit bezüglich der Abkürzung der geschäftsordnungsmäßigen Frist beigetragen.

So sind denn die Verträge geborgen!

Die „Kreuzzeitung" am Ende ihres Latein.

Natürlich ist das enragirteste Schutzzöllnerblatt, die hochconservative „Kreuzzeitung", über den Verlauf der Dinge im Reichstage fortgesetzt bitterböse und wir können es uns nicht versagen, einige Proben von dieser Stimmung zu geben, die charakteristisch ist für den ganzen frondirenden Theil der Conservativen. Vorgestern haben bekanntlich auch zwei liberale Landwirthe im Reichstage gegen die Getreidezölle gesprochen, zuerst der bairische Großgrund- und Waldbesitzer Freiherr v. Stauffenberg, dann der holsteinische Bauer Thomsen. Das sind doch so zu sagen auch Vertreter der Landwirthschaft, aber da ihre treffende Kritik der Getreidezölle und ihr Verlangen nach Herabsetzung derselben der „Kreuzztg." arg wider den Strich geht, so werden sie von ihr einfach umgestempelt und aus den praktischen Landwirthen, was sie sind, zu „Theoretikern" gemacht, „die sich ihre Anschauungen über das Leben nicht nach den Erfahrungen dieses Lebens selbst bilden, sondern nach irgend welchen Theorien, die ihnen Gott weiß wie angeflogen sind." Unwirsch wendet sich die „Kreuzzeitung" besonders gegen Herrn v. Stauffenberg, weil derselbe „den Landwirthen, großen wie kleinen, all dieselben Vorwürfe macht, wie wir sie von den städtischen Gegnern zu hören gewohnt sind; Aufwand sollen sie treiben, der mit ihren Einnahmen nicht passe, nicht zu rechnen verstünden sie, und was dergleichen mehr ist". In den Ohren des Herrn v. Hammerstein, des Chefredacteurs der „Kreuz-Zeitung", ehemaligen Besitzers des schönen Rittergutes Schwartow, mag das allerdings nicht gerade wohlthuend geklungen haben. Dadurch wird aber die Competenz des Herrn v. Stauffenberg, solche Sätze auszusprechen, sowie die Wahrheit derselben, die sich natürlich nur auf einen Theil, durchaus nicht auf alle Landwirthe beziehen, nicht im geringsten geschmälert. Oder meint die „Kreuzztg." nicht auch, daß ein gewisser Chefredacteur noch heute Rittergutsbesitzer wäre, wenn er besser „zu rechnen verstanden hätte, und was dergleichen mehr ist"?

Bei der „Kreuzztg." ist diese Art, die liberalen Landwirthe im Parlamente als graue Theoretiker abzuthun, überhaupt doppelt komisch. Gerade der ehemalige Wahlkreis ihres Chefredacteurs v. Hammerstein, Stolp-Lauenburg, ist kürzlich von Herrn Dau-Hohenstein glänzend erobert worden. Ist denn auch dieser nur ein „liberaler Theoretiker" und allein der geschlagene Hr. v. d. Osten ein „Mann der Praxis"? Das glaubt sie doch wohl selbst nicht!

In einem anderen Artikel wird gegenüber der Berufung des Reichskanzlers auf Friedrich den Großen, der die Industrie die Nährammen des Landes und den Handel die lebendige Seele des Staates genannt habe, in der „Kreuzztg." ausgeführt:

„Gewiß sind Industrie und Handel Quellen des Reichthums; aber sie sind, wenn nicht für Gegengewichte gesorgt wird, auch Quellen der Auflösung der Sitten, der Staaten. Die industriell und commerziell am intensivsten entwickelten Länder sind **Republiken.** Und England? wird man einwenden. Jawohl, und England!"

Merkwürdig! Die Herren Agrarier, die, nach dem treffenden Ausdruck der „Conf. Corresp.", „in zu starrer Hinlenkung des Blickes auf ein Sonderinteresse und auf Nebenpunkte die Bedeutung eines weltgeschichtlichen Augenblicks nicht zu erfassen vermögen", repräsentiren nach der „Kreuzztg." die staats- und sittenerhaltenden Elemente und retten die Monarchie! Dergleichen muß man schwarz auf weiß lesen. In demselben Artikel meint die „Kreuzztg.":

„wenn die Herren Bamberger, Richert und wie die Epigonen des **Cobden'schen** Geistes (!), die alternden Anhänger Delbrücks alle heißen, noch die Kraft haben, eine Kanone zu laden, so können sie heute Viktoria schießen."

Nun — die „Kreuzztg." kann sich beruhigen; wir halten unser Pulver trocken und warten mit dem Viktoriaschießen, bis es Zeit dazu ist. Sodann fährt das conservative Blatt fort:

„Sollte bei solcher Bewandtniß die Landwirthschaft nicht einmal das Recht haben, den Ruf „Vorsicht" auszustoßen? Soll sie die **Bassermann'schen Gestalten aus dem Cobden-Lager,** die sich anschicken, **die kaum bestellten Aecker zu verwüsten,** herankommen lassen, mit verschränkten Armen, ohne sich zu wehren?"

Das ist der Stil, den wir an der „Kreuzztg." lieben, denn wenn sie zu diesem greift, wissen wir ganz gewiß, daß sie für eine verlorene Sache kämpft.

Herabsetzung des Baumwollgarnzolles.

Im Vertrage mit der Schweiz ist endlich die Herabsetzung des deutschen Zolls für feine Baumwollgarne erfolgt, welche seitens der betheiligten Industrien seit 1879 vergeblich gefordert worden ist. Jetzt endlich giebt die Regierung zu, daß die von der Zollerhöhung erwartete Wirkung, nämlich die Entwickelung der Feinspinnerei auf deutschem Boden, nicht eingetreten ist und daß deshalb die Ermäßigung der Zollsätze „keinen Bedenken" unterliege. Das muß nachgerade auch der rabiateste Schutzzöllner eingestehen. Die Freihändler haben es schon 1879 behauptet.

Das Reichsschuldbuch.

Dem Bundesrath sind dem Vernehmen nach ein Entwurf der Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetze vom 31. Mai 1891, betreffend das Reichsschuldbuch sowie ein Entwurf zu Bestimmungen über das Rechnungswesen bei Zahlung von Buchschuldzinsen des Reiches durch die Landeskassen zugegangen. Nach dem ersteren sollen über die zu verschiedenen Zinssätzen erfolgenden Eintragungen in das Reichsschuldbuch getrennte Bücher geführt werden. Jedes dieser Bücher soll in 7 Abtheilungen zerfallen und zwar in solche für physische Personen, für Handelsfirmen, eingetragene Genossenschaften, eingeschriebene Hilfskassen, juristische Personen, für Vermögensmassen ohne juristische Persönlichkeit, wie Stiftungen, Anstalten, Familienfideicommisse, deren Verwaltung von einer öffentlichen Behörde oder unter deren Aufsicht geführt wird, sowie für Vermögensmassen, deren Verwalter ihre Verfügungsbefugniß über die Masse durch eine gerichtliche oder notarielle Urkunde nachweisen.

Sklavenhandel in Marokko.

In Marokko wird nunmehr wieder ganz offen Sklavenhandel getrieben. Der Sultan von Marokko

Stadt-Theater.

Herr **Possart** hat gestern sein diesmaliges, leider kurz bemessenes Gastspiel mit „**König Lear**" beschlossen, einer Rolle, die in seiner Behandlung nicht weniger interessant war als die beiden vorhergehenden. **Possart** ist ein durchaus origineller Künstler. Er imponirt uns nicht nur durch die wunderbare Feinheit, die er in der Ausarbeitung seiner Gestalten bekundet, nicht allein durch die überwältigende Macht seiner Darstellung, sondern zugleich auch und nicht minder durch die völlig eigenartige Auffassung der Charaktere. Die Schuld, die Lear so furchtbar in der Tragödie zu büßen hat, zeigt uns Shakespeare in der kurzen Scene am Anfang des Stückes, in welcher der alte König in unvernünftiger Uebereilung Cordelia verstößt und sein Reich unter die anderen beiden Töchter theilt. Hier hat der Dichter dem Darsteller die wichtige Aufgabe überlassen, dem Zuschauer den inneren Grund im Charakter des Lear aufzuweisen, aus dem sich jenes übereilte Handeln ergiebt. Barnay, von dem wir den Lear zuletzt gesehen haben, führte ihn in seiner ersten Scene als einen Greis von übermäßiger Reizbarkeit ein, die sich auf sein gesammtes Aeußere übertragen hat; alle Theile seines Körpers befanden sich in beständiger Unruhe; nervös bewegte sich bald das Haupt, bald die Hand oder der Fuß. Eine Erklärung für das unmittelbar Folgende ist das wohl; ob aber auch eine richtige? Der letzte Grund für das thörichte Verhalten Lears gegen seine Töchter wird dann eine krankhafte Disposition, die sich später voll zum Wahnsinn entwickelt. Aber eine Krankheit als Motiv der tragischen Schuld ist doch unzulässig. Außerdem stimmt die vorgeschrittene greisenhafte Haltungslosigkeit am Anfang schwer zu der großen physischen Kraft, die Lear dann im weiteren Verlauf des Stückes entfaltet. Herr **Possart** führt nun den königlichen Greis in voller Rüstigkeit und Würde ein, wohl übermäßig reizbar; aber diese Reizbarkeit ist nicht ein Ergebniß der schwindenden geistigen und körperlichen Kraft. Sie ist vielmehr — so müssen wir schließen — ein Erzeugniß der bis zum Bewußtsein der Unfehlbarkeit gesteigerten Gewohnheit, stets seinen Willen unbedingt durchzusetzen. Aus dieser erträumten Gottähnlichkeit erklärt sich schon der Entschluß, sein Herrscherrecht den Kindern zu übertragen; denn er thut es in der verblendeten Einbildung, daß ihm seine persönliche Gewalt sicher bleiben werden, wenn er auch der Krone entsagt. Aus dieser Ueberhebung erklärt sich dann auch das rücksichtslose Verfahren gegen Cordelia, als sie seinem Befehle nicht unbedingt Folge geleistet, und gegen den treuen Vasallen Kent, als er aus Treue gegen den Herrn diesem die Wahrheit sagt. Diese Ueberhebung bildet endlich auch die tragische Schuld, die Lear dann büßt, als er seine menschliche Machtlosigkeit in so demüthigender Weise zu erfahren hat. Es bleibt nun nur noch hinzuzufügen, daß Herr **Possart** das Interesse für den so angelegten Charakter von Scene zu Scene zu steigern wußte. Die markige Darstellung, die unerschöpfliche Kraft seines Stimmorgans brachte es in jeder Scene zu nachhaltigen Wirkungen, die ihren Höhenpunkt im 3. Akt erreichten, wo der beginnende Wahnsinn und der Ausbruch desselben in dem Zusammentreffen mit dem „armen Toms" erschütternd dargestellt wurden. Hier war auch das sehr geschickte Arrangement zu loben, durch welches die Scene auf der Haide und die in der Hütte einheitlich verbunden waren. Nicht minder ergreifend wurde dann der ruhige Irrsinn im 4. Akt und das Wiedererwachen der Vernunft bei dem Zusammentreffen mit Cordelia, sowie die Klage an der Leiche derselben im 5. Akt gespielt. Wo **Possart** die Regungen des Herzens in großen Affecten zu geben hat, da findet er stets auch Töne, die mächtig an das Herz des Hörers greifen. Es ist kaum nöthig hinzuzufügen, daß das Publikum wiederum seine Theilnahme durch den lebhaftesten Beifall kund that.

Von den zahlreichen übrigen Rollen des Stückes treten nur wenige bedeutend hervor. Zunächst ist der Bastard Edmund zu nennen, in dem etwas von Richard III. steckt und der anderseits sicher auch die Anregung zum Franz Moor gegeben hat. **Hr. Stein** spielte die Partie, in der sich Intrigant und Krieger vereinigen, sehr geschickt. **Hr. Rub** gab den Narren sehr verdienstvoll. Die Vertreterinnen der drei Frauen-Rollen, die Damen **Werra** (Goneril), **Banciu** (Regan) und **Hagedorn** (Cordelia) zeigten ein volles Verständniß für ihre Aufgaben. Außerdem machten sich namentlich um die Vorstellung verdient die Herren **Maximilian** (Edgar), **Höflich** (Gloster), **Bocka** (Kent), **Düsing** (Ritter) und **Arndt** (Oswald). Wir können wohl im Sinne des ganzen Publikums die Hoffnung aussprechen, daß Herr **Possart** recht bald wieder zu uns zurückkehren möge.

Für den Weihnachtstisch.

Jugendschriften.

Für die Kleinen hat auch in diesem Jahre die Stuttgarter Verlagshandlung **Wilhelm Effenberger** (F. Löwe) wieder verschiedene Ueberraschungen vorbereitet. „**Kinderleben**" heißt ein in genanntem Verlag erschienenes Bilderbuch für unsere Kleinen, das Bilder und Reime von dem beliebten **E. Voigt** enthält, der in so sinniger Weise das Kinderleben zu schildern nnd mit frischem Humor Scenen aus demselben auch bildlich darzustellen weiß.

In neuer Auswahl hat die Verlagshandlung die „**Erzählungen für kleine Kinder**" von **J. A. C. Löhr** herausgegeben. Diese mit 6 feinen Farbenbildern von Klimsch, sowie 36 Textillustrationen von Klimsch und Oscar Pletsch geschmückte neue Ausgabe dürfte um so mehr zu einem passenden Festgeschenk für unsere Kleinen empfohlen werden, als wenige sich so in den Sinn und das Herz des Kindergemüths zu versenken und ihnen die geheimsten Regungen und Empfindungen abzulauschen versteht, als gerade Löhr. Die Geschichten sind nicht phantastisch gehalten, sondern dem praktischen Leben abgelauscht.

In zweiter Auflage erscheint zum diesjährigen Feste die beliebte Sammlung der schönsten Märchen, Sagen und Schwänke: „**Es war einmal**", von **Paul Arndt** für die Jugend bearbeitet. Auch in dieser neuen geschmackvollen Ausstattung wird sich das mit 3 Farbendruckbildern von Klimsch und Offterdinger, sowie 12 Tonbildern und 116 Textillustrationen geschmückte Buch einen großen Freundeskreis unter unserer Jugend erwerben.

Für Mädchen von zwölf bis fünfzehn Jahren sind „**Blumen am Wege**" recht passend; es sind fünf Erzählungen von der bekannten Jugendschriftstellerin **Julie Ludwig**, die sich durch spannenden Inhalt und hübsche, dem Gegenstand angemessene Form der Sprache auszeichnen.

Ein mit vier Farbendruckbildern ausgeschmücktes Buch für die Jugend sind vier Erzählungen aus Nord- und Südamerika, die unter dem Titel „**Im wilden Westen**" veröffentlicht wurden. Der Verfasser Friedrich **J. Pajeken** hat sowohl im Westen Nord-Amerikas, wo er mit Trappern, Viehzüchtern und Indianern ein bewegtes Leben führte, wie in den Tropen Süd-Amerikas Land und Leute aus eigener Anschauung kennen gelernt. Die vier Erzählungen beruhen also auf eigener Erfahrung, wenn auch der novellistische Kern selbst ein frei erfundener ist.

In vierter Auflage liegen uns die von **E. D. Mund** für die Jugend bearbeitete „**Reisen und Abenteuer des Freiherrn v. Münchhausen**" vor, wie er sie im Kreise seiner Freunde selbst zu erzählen pflegte. Gerade hundert Jahre nach dem Tode des Freiherrn, der 1781 auf seinem Gute in Bodenwerder in Hannover starb, hatte die Verlagshandlung von W. Effenberger den Entschluß gefaßt, die köstlichen Erzählungen in zeitgemäßer und in einer für die Jugend passenden Form herauszugeben; daß sie in so kurzer Zeit schon die vierte Auflage erlebt haben, ist ein Beweis für die Beliebtheit, deren sie sich erfreuen. Die vierte Auflage ist unverändert erschienen und mit 6 Farbendruckbildern nach Original-Aquarellen von G. Franz versehen.

Schön ausgestattete, dabei sehr billige Jugendschriften für Knaben und Mädchen bietet in diesem Jahre der Verlag von **J. Meidinger** (Berlin).

Es sind dies zunächst drei der beliebten Indianer-Geschichten, die sich betiteln:

„**Oceola**, die aufgehende Sonne der Seminolen" von Ernst Leistner (3 Mk.),

„**Der letzte Häuptling der Seminolen-Indianer**" von Ernst Leistner (3 Mk.)

und „**Jenseits des Oceans**" von Rud. Scipio. (3 Mk.)

Ein seinem Wesen nach ähnliches Buch ist „**Hans Stark der Elefantenjäger**" von Adolf Born (3 Mk.), eine an Abenteuern reiche Geschichte, die sich im Lande der Zulukaffern abspielt.

Ferner liegt ein stattlicher Band Märchen und Erzählungen für Kinder von 7 bis 10 Jahren vor, unter dem Titel: „**Plauderstunden**" von Emma Kattner. (3 Mk.)

Sämmtliche fünf Bücher können der Jugend anstandslos in die Hand gegeben werden; sie sind geschmackvoll und dauerhaft gebunden, mit je fünf farbigen Vollbildern nach Originalen **von Ed. Klingebeil und W. Hoffmann** geschmückt und verdienen bestens empfohlen zu werden.

Schließlich bringt der Meidinger'sche Verlag ein Buch für junge Mädchen: „**Mamsell Uebermuth.**" Eine Erzählung für junge Mädchen von Elisabeth Halden. Mit einem feinen Titelbild in Kupferlichtdruck. (3 Mk.) Die Verfasserin, die sich bereits durch vielfache Leistungen auf diesem Gebiet („Tante Adelgundens Nichten", „Königin Luise", „In Schnee und Eis", „Was Liebe vermag" u. a.) sehr vortheilhaft als Jugendschriftstellerin bekannt gemacht hat, wird in dieser flott geschriebenen, aus dem Leben gegriffenen und den Blick in dasselbe erweiternden Erzählung allen Ansprüchen gerecht, welche man an eine Lectüre für junge Mädchen zu stellen hat. Durch ihren gesunden Humor wird „Mamsell Uebermuth" bald ein Lieblingsbuch der jungen Mädchen werden. Die beigegebene Gravüre nach einem Oelbild von E. Klingebeil und ein hübscher Einband schmücken das Buch.

hat sich den Grundsätzen der Antisklaverei-Conferenz von Brüssel angeschlossen und die Zusage gemacht, in seinem Staat den öffentlichen Sklavenhandel zu verbieten. Nun verheirathen aber reiche Marokkaner seit geraumer Zeit im Innern des Landes Negerinnen mit schönen Schwarzen und verkaufen deren Kinder, sobald sie das siebente Lebensjahr erreicht haben. Ja mehr als das, Sultan Muley Hassan betreibt sogar dasselbe Gewerbe auf eigene Rechnung und in der Residenzstadt des Sultans Marakesch wurde kürzlich eine Anzahl von Kindern im Alter zwischen 7 und 10 Jahren verkauft. Die „P. Corr." fragt, ob die Signatarmächte der Brüsseler Convention diese Barbarei stillschweigend hingehen lassen werden.

Die Gefangenen des Mahdi.

Gestern haben wir die bedeutsame Nachricht aus Kairo verzeichnet, daß ein Theil der vom Mahdi seit ungefähr 8 Jahren in Omdurman bei Khartum gefangen gehaltenen Europäer freigekommen und auf ägyptischem Boden angelangt ist. Sie sind zu Koroskosekra (22° 40′ nördl. Breite) also nördlich von Wady-Halfa eingetroffen. Es wird nur die Ankunft der Mitglieder der früheren österreichischen Mission im ägyptischen Sudan gemeldet, nämlich des Missionars Urwalder und der Schwestern Chincarini und Venturini; von den übrigen Gefangenen, nämlich von Lupton Bey, Slatin Bey und Neufeld schweigt das Telegramm; sie sind also nicht befreit.

Die letzten sicheren Nachrichten über die Gefangenen des Mahdi kamen im Mai 1888 nach Kairo und wurden von Dr. Junker an „Petermanns Mittheilungen" übermittelt. In Kairo waren damals zwei Boten aus Khartum eingetroffen, welche kleine Zettel von Slatin Bey, von Urwalder und von der Wittwe eines früheren ägyptischen Beamten überbrachten. Diese Zettel enthielten Anweisungen an die ägyptische Regierung und an die katholische Mission über Summen, welche die Boten in Empfang nehmen sollten. Da die Briefe unzweifelhaft echt waren und die bekannten Handschriften der fraglichen Personen zeigten, so wurden die Zahlungen anstandslos geleistet. Aus den Briefen der Boten ging im allgemeinen Folgendes hervor: Die Missionare und Schwestern befanden sich in verhältnißmäßig erträglicher Lage, sie waren frei und konnten ihr Leben durch Arbeiten fristen. Sie bereiteten Lebensmittel und verkauften sie, jedoch nur heimlich, da jeder Handel, jede Art von Gelderwerb ihnen verboten war. Schlimmer ging es den anderen Gefangenen, was ein anderer zu Anfang Juli 1888 zu Khartum eingetroffener Bote bestätigte. Dieser Bote brachte wiederum kleine Zettel, einen von Lupton Bey an den englischen Generalconsul und einen von Urwalder an die katholische Mission; beide baten um Auszahlung von Geld. Urwalder bat noch um ein Recept über das Färben des gewöhnlichen grauen Baumwollenzeuges der Dongolaner, damit die Missionare durch Ausübung dieser Kunst ihren Unterhalt gewinnen könnten.

Nach der Aussage des Boten, eines Berberiners, war Slatin Bey Boab des Mahdi, d. h. er muß während des ganzen Tages vor der Thür des Mahdi sitzen, wo er dessen fortwährenden Demüthigungen ausgesetzt, sowie dem Gespötte und der Verachtung der Bevölkerung preisgegeben ist. Auch körperliche Mißhandlungen waren nicht ausgeschlossen, er durfte mit Europäern nicht verkehren, den Bazar nicht besuchen u. s. f. Ganz ähnlich erging es Lupton Bey, auch er stand unter steter Bewachung. Neufeld, der aus Thorn stammt, war im Gefängniß und wurde der Bevölkerung als Spion verdächtig gemacht. Die griechischen Händler durften ebenso wie die Missionare frei umhergehen; sie durften aber nicht aus den Thoren. Eine Aussicht auf Loskauf oder Austausch der europäischen Gefangenen war nicht vorhanden. Von einer Seite war in Khartum der Vorschlag gemacht worden, die Europäer auszuwechseln gegen einige angesehene Derwische, welche gefangen genommen worden waren. Als der Mahdi diesen Vorschlag hörte, ließ er sämmtliche Europäer vor sich antreten, hinter jeden einen Schwarzen mit einer Lanze aufstellen und fragte dann, wer ausgewechselt sein wollte. Natürlich erklärten alle, bleiben zu wollen. Seitdem hat man nichts wieder von ihnen gehört.

Durch das Erscheinen der Missionsleute wird nun das Dunkel, welches über dem Schicksal der genannten, von jahrelangen Martern gepeinigten Europäer lag, gelöst werden. Endlich werden wir einmal bestimmte Nachrichten erhalten und außerdem erfahren, wie es mit dem Mahdi und seinem Reich gegenwärtig steht. Denn alle bisherigen Meldungen stammten von Eingeborenen, welche die Dinge einmal in anderem Licht sehen, dann aber in ihren Berichten stets der Phantasie freien Lauf lassen.

Brasilianische Taktlosigkeit in Lissabon.

Bei der Beisetzung des Kaisers Dom Pedro in Lissabon ist die brasilianische Gesandtschaft nicht vertreten gewesen und hatte auch die Flagge ihres Gebäudes nicht halbmast wehen lassen. Da Dom Pedro der Oheim des Königs von Portugal war — ganz abgesehen von seiner früheren Würde —, so ist eine allgemeine Mißstimmung über das Verhalten der Gesandtschaft bemerkbar. „Commercio de Portugal" bezeichnet es als eine unerklärliche markirte Unhöflichkeit gegen das Oberhaupt eines Staates, der die besten Beziehungen zu Brasilien unterhalte, bei Gelegenheit eines Trauerfalles in der Familie. Aehnlich äußern sich die übrigen Blätter.

Der Zweck der Rebellion in China.

Nachrichten aus Shanghai zufolge erklären die Aufständischen, der Zweck ihrer Erhebung sei die Wiedereinsetzung der Ming-Dynastie. Diese war ein einheimisch-chinesisches Herrschergeschlecht, dessen Stifter die von 1260 bis 1368 auf China lastende Mongolenherrschaft gebrochen hatte, nachdem er von 1355 an gegen dieselbe gekämpft. Die Ming-Dynastie behauptete den Thron dann bis 1644. Von 1628 an wurde das Reich von den Mandschu-Tataren bedrängt und im Inneren durch Empörungen zerrüttet. Der siegreiche Fortschritt der letzteren veranlaßte den letzten Kaiser aus der Ming-Dynastie, sich selbst zu tödten. Seit 1644 herrscht nun über China die tatarische Mandschu-Dynastie. Unter der Ming-Dynastie erreichte China allerdings seine höchste Blüthe. Trotzdem erscheint es zweifelhaft, daß die gegenwärtigen Unruhen, da sie ihren Herd in der Mandschurei und im Nordwesten der großen Mauer, in der Mongolei, haben, die Wiederherstellung der Ming-Dynastie, das Vorhandensein von Nachkommen derselben vorausgesetzt, bezwecken könnten. Vielleicht dient dieselbe den Führern der schwerlich bereits ganz unterdrückten Aufstände als Vorwand, um die Massen im eigentlichen China zu ihren Gunsten aufzuwiegeln.

Reichstag.

142. Sitzung vom 16. Dezember.

Die zweite Berathung des **Handelsvertrages** mit **Oesterreich-Ungarn** wird fortgesetzt.

Der Zoll für **Hopfen** wird von 20 auf 14 Mk. herabgesetzt.

Abg. Graf **Mirbach** spricht sein Bedauern über diese Zollherabsetzung aus.

Staatssecretär **v. Maltzahn** erinnert daran, daß deutscher Hopfen auch in erheblichen Mengen nach Oesterreich-Ungarn ausgeführt wird und daß der österreichische Zoll von 10 auf 7 Gulden herabgesetzt sei.

Position 25e.: Wein, jetziger Zollsatz 24 Mk., soll folgendermaßen gefaßt werden: Wein und Most in Fässern eingehend 20 Mk.; rother Wein und Most zu rothem Wein, zum Verschneiden unter Controle 10 Mk.; Wein zur Cognac-Bereitung unter Controle 10 Mk.

Abg. **Härle** (Volksp.): Der deutsche Weinbau wird durch diese Handelsverträge ganz erheblich geschädigt, besonders durch die Herabsetzung des Traubenzolles, welche nicht weniger als 60 Proc. beträgt. Das Opfer, welches hier verlangt wird, ist ein so schmerzliches, daß die Regierung gut daran thun würde, den benachtheiligten Weinbauern auf anderem Wege die helfende Hand zu bieten. (Beifall links.)

Abg. **Weiß-Eßlingen** (nat.-lib.) schließt sich diesen Ausführungen an. Italienische billige Weine stellen sich in Süddeutschland auf 25, 28, höchstens 30 Mark pro Hectoliter, während die Preise in Württemberg selten unter 140 Mk. fallen. Das Schlimmste aber für unsere Weinbauern ist der vorgeschlagene Traubenzoll.

Württemb. Staatsrath **v. Moser**: Wenn man einen Vertrag schließen will, so muß man sich auch zu Concessionen entschließen, die Italien gegenüber natürlich nur auf landwirthschaftlichem Gebiete und auf dem des Weinbaues liegen müssen. Gar zu tragisch darf man die Sache nicht nehmen. Wir haben in diesem ungünstigen Weinjahr statt der durchschnittlichen 14 nur 2 Hectoliter pro Hectar eingenommen, in Italien aber war die Ernte so günstig, daß man wegen Mangels an Fässern den Wein fortlaufen ließ. Wenn wir aber einen reichen Ertrag mit geringer Qualität haben, dann wird der italienische Wein sogar von Vortheil sein, um unsere Weine aufzubessern und verkäuflicher zu machen. Als der Handelsvertrag mit Frankreich 1865 den Weinzoll auch sehr erheblich herabsetzte, fürchtete man in Süddeutschland ebenfalls den Niedergang des Weinbaues, aber er ist nicht eingetreten, und ebenso wenig wird das diesmal geschehen.

Abg. **Pflüger** (freis.) fürchtet für den badischen Weinbau keine Schädigung durch die Verträge. Hauptsächlich aus dem Grunde, weil viele italienische Weine unserem Gaumen nicht entsprächen, für unseren Geschmack ungenießbar seien und deshalb im wesentlichen doch nur zur Verbesserung unserer geringeren Qualitäten dienten.

Abg. **Buhl** (nat.-lib.): Von allen Zöllen ist der Weinzoll am gerechtfertigsten, da er die Bevölkerung nicht belastet und dem Reiche eine gute Einnahme gewährt. Die Ermäßigung des Weinzolles ist eine Concession, die den süddeutschen Weinproducenten theuer zu stehen kommen wird, trotzdem zuzugeben ist, daß für gewisse deutsche Rothweine der Verschnitt mit ausländischem Wein von Vortheil ist. Die meisten Bedenken muß die Herabsetzung des Traubenzolles erregen. Ferner ist durch den directen vermehrten Weinverkehr zwischen Italien, Oesterreich und Deutschland eine Reblausgefahr herbeigeführt.

Unterstaatssecretär **Schraut** bestreitet, daß eine Schädigung der Weinproducenten durch die Zollermäßigung eintritt, dagegen wird der Consument einen großen Vortheil durch die Verbesserung der deutschen Waare haben. Die Herabsetzung des Traubenzolles ist die conditio sine qua non Italiens gewesen. Man hält die Ermäßigung des Traubenzolles für zu bedeutend im Verhältniß zur Ermäßigung des Weinzolles. Das Ausbeuteverhältniß der Weintrauben zu dem daraus zu producirenden Wein beträgt etwa 60 Proc. Dazu kommt, daß ein weiter Transport die Substanz der eingeführten Weintrauben alterirt, so daß ihre Verwendung zu Wein nur in unbedeutendem Maße wird stattfinden können. Die Reblausgefahr wird überschätzt. Italien gehört zur Reblaus-Convention, und wenn sich Gefahren herausstellen sollten, so werden die entsprechenden Maßregeln von den betheiligten Regierungen ergriffen werden.

Abg. **Zorn v. Bulach** (Elsässer, cons.) leitet aus der Traubenzollherabsetzung eine Schädigung der Interessen der elsässischen Weinbauer her. Er besorge, diese Zollherabsetzung werde bei seinen Landsleuten verbittern und sie auf Vermuthungen führen, welche zur Beruhigung der Gemüther jedenfalls nicht beitragen würden.

Abg. **Bürklin** (nat.-lib.) ist gegen die Ermäßigung des Weinzolles, denn die erleichterte Zufuhr italienischen Weines werde nur die Kunstweinfabrikation begünstigen. Das Nahrungsmittelgesetz hat zwar den Declarationszwang gerade für verschnittene Weine ausgesprochen, aber der Declarationszwang steht doch nur auf dem Papier, und es fragt sich daher, ob er nicht ganz abzuschaffen sei.

Abg. **Winterer** (Els.): Wir haben 1879 eine Herabsetzung des Weinzolles verlangt, weil der Consum zurückgegangen und der Wein vom Tische des kleinen Mannes verschwunden und durch Branntwein oder Kunstwein ersetzt worden. Redner fürchtet von der jetzigen Zollermäßigung eine Steigerung der Kunstweinfabrikation und erwartet, daß die Reichsregierung dieselbe streng überwachen werde.

Abg. **Lender** (Centr.) wünscht auch im Interesse der badischen Weinproducenten, daß dieselben durch eine schärfere Controle der Kunstweinfabrikation geschützt werden, und schließt: Ich stimme für die Verträge in der Hoffnung, daß mit diesen sich eine neue Aera wirthschaftlicher Wohlfahrt und zugleich die Einleitung zu einem dauernden Völkerfrieden entwickeln wird. (Lebh. Beifall links und im Centrum.)

Staatssecretär **v. Bötticher** erkennt an, daß ein Mangel in dem Nahrungsmittelgesetz vorliege, daß es von der Anschauung des Richters abhängig ist, ob ein Wein als verfälscht gilt oder nicht. Die Vorlage, die schon einmal den Reichstag beschäftigt hat, hat weiteren Erwägungen unterlegen, zu denen auch Sachverständige zugezogen worden sind, sie ist jetzt in einem neuen Entwurf zusammengefaßt; er wird die Frage der Behandlung des Weines regeln und dabei können die Bedenken, die heute vorgebracht sind, berücksichtigt werden.

Abg. Graf **v. Mirbach** (cons.) sieht auch hier wieder die Tendenz der Vorlage, die Bodenerzeugnisse möglichst wenig zu berücksichtigen. Uebrigens dürfe auch Abg. Bamberger nicht für die Ermäßigung des Traubenzolles stimmen, denn er habe seiner Zeit für die Erhöhung desselben gestimmt.

Abg. **Bamberger** (freis.): Ich habe niemals behauptet, daß der Traubenzoll überhaupt erhöht werden muß. Wenn aber einmal ein gewisser Zoll, als Schutzzoll für Weine, anerkannt ist, so muß die Frage auch an einen herantreten, ob durch einen im Verhältniß zu niedrigen Traubenzoll nicht eine Ungerechtigkeit für gewisse Theile der Bevölkerung entsteht. Was mich bei den früheren Verträgen bestimmte, für eine Erhöhung des Traubenzolles zu stimmen, war der Umstand, daß gerade der kleinere Bauer, der nicht im Stande ist, seine Trauben selbst zu keltern, gegenüber dem größeren Besitzer benachtheiligt wird. Aus diesem Grunde war ich für die Ausgleichung des Traubenzolles mit den Weinzöllen. Wenn so viel Wein gebaut würde wie Holz und Getreide, so könnte man von einem sehr großen Opfer sprechen. Allein es war leichter, den Wein stiefmütterlicher zu behandeln als Getreide und Holz. In meinem Wahlkreise wächst ein sehr guter Rothwein. Ich habe mich an die Producenten gewandt und keinen Widerspruch dagegen vernommen, daß ich dem Vertrage zustimme. Das ist doch ein entschiedener Beweis dafür, daß die Befürchtungen, die wir heute haben hören müssen, übertrieben sind. Die Ankündigung des Staatssecretärs betreffend Einbringung eines Gesetzes über Wein-Declaration ist mir erfreulich. Ich hoffe, ich werde ihm, auch wenn ich in einzelnen Punkten nicht einverstanden bin, meine Zustimmung geben können.

Abg. **Simonis** (Els.) erklärt sich gegen die Ermäßigung des Zolles auf Wein, besonders auf Trauben.

Abg. **Menzer** (cons.) spricht sich ebenso aus.

Abg. **Schmidt** (Volksp.) sieht auch in dieser Position eine Schädigung der Weinbauern. Da aber die Annahme der Position sicher sei, bitte er die Regierung, die Winzer bei der Steuer niedriger einzuschätzen.

Abg. **Hickel** (Els. Soc.) spricht für die Position, um festzustellen, daß nicht alle Elsässer gegen dieselbe seien. Die Weinpreise müßten ermäßigt werden, damit der Consum sich vermehre; nur weil der Wein zu theuer war, habe im Elsaß der Branntweingebrauch zugenommen.

Beim Zoll auf Reis (4 Mark), der nicht ermäßigt wird, bittet

Abg. **Uhlendorff** (freis.) um eine Herabsetzung des Reiszolles entsprechend der Herabsetzung der Getreidezölle.

Schatzsecretär **v. Maltzahn**: Oesterreich hat eine solche Herabsetzung nicht gefordert; die Sache unterliegt unserer Entschließung, aber hier ist wohl nicht der Ort, darüber zu verhandeln.

Abg. **v. Kardorff** (Reichsp.): Nach der Herabsetzung des Getreidezolles wird man sich der Ermäßigung des Reiszolles nicht mehr entziehen können.

Bei der Position Papier und Pappe weist

Abg. Graf **Arnim** (Reichsp.) darauf hin, daß man den Lumpenausfuhrzoll 1879 abgeschafft habe; hier würden jetzt die deutschen Zölle auf Pappe und Papier herabgesetzt, aber Oesterreich behalte seinen Lumpenausfuhrzoll. Die Verantwortung für solche Schädigungen der Industrie tragen diejenigen, welche die schleunige Berathung fordern.

Staatssecretär **v. Bötticher**: Die Regierung wird sich dieser Verantwortung nicht entziehen und kann sie mit gutem Gewissen übernehmen, weil bei den sämmtlichen Verträgen das Interesse der vaterländischen Wirthschaft erheblich gewahrt ist. Der Vorredner sollte nicht nur die Herabsetzung des deutschen Papierzolles, sondern auch die Rücksichtnahme betrachten, welche die deutsche Industrie durch die neuen österreichischen Positionen findet. Unsere Papierindustrie ist eine der leistungsfähigsten. Wenn wirklich Oesterreich vor uns einen kolossalen Vorsprung durch seinen Lumpenausfuhrzoll hat, so können wir einen ebensolchen machen. Ich glaube zwar nicht, daß der Vorredner mit einem solchen Vorschlage viel Glück haben würde.

Abg. Graf **Arnim**: Ich habe nur die Besorgniß der Fachkreise wiedergegeben. In den letzten Jahren sind unsere Ausfuhrquantitäten wesentlich geringer geworden; manche Fabriken stehen dicht vor dem Bankerott, besonders wegen der Concurrenz von Norwegen und Schweden. Durch weitere Schädigung der Papierindustrie können 50—100 000 Arbeiter brodlos werden.

Abg. **Bamberger**: Nicht die Freihändler haben den Lumpenausfuhrzoll beseitigt, sondern die Regierung des Fürsten Bismarck, welche den Zolltarif 1879 nach schutzzöllnerischer Richtung revidirte. Mit unseren Wählern haben wir uns schon verständigt; wenn wir uns auf die Vertagung nach Weihnachten eingelassen hätten, dann hätte man uns vorgeworfen, daß wir uns von den Conservativen hätten narren lassen.

Abg. **v. Kardorff** (Reichsp.): Die österreichische Papierindustrie arbeitet mit billigeren Tagelöhnen, mit den hohen Eisenbahnrefactien, dem Lumpenausfuhrzoll und mit den billigen Wasserkräften in Galizien. Darum wird die deutsche Papierfabrikation zu Grunde gehen.

Staatssecretär **v. Bötticher**: Der Absatz von Papier nach Oesterreich hat 1888 und 1889 einen Werth von 2 900 000 Mk. und 3 500 000 Mk. gehabt. Deshalb wird die Papierindustrie wohl nicht so schnell zu Grunde gehen.

Abg. **Clemm** (nat.-lib.): Das Jahr 1890 ist aber sehr viel schlechter. Viele unserer Papierfabriken arbeiten schon jetzt mit Verlust. Ich bin aber überzeugt, daß Oesterreich diese Concession gefordert hat; ich kann meinerseits bestätigen, daß die Regierung mit großer Sachkenntniß und unter Befragung aller möglichen Sachverständigen vorgegangen ist.

Abg. **Brömel** (freis.): Auch 1890 hat der deutsche Export aller Hauptartikel der Papierindustrie den Import bedeutend überstiegen. Zum Beispiel betrug der Import von Papier und Pappen 3, der Export 57 Mill. Mark. (Hört, hört! links.) Wenn eine Industrie auf dem Weltmarkt concurrenzfähig ist, so ist es diese. Wären die Beschwerden aus den einzelnen Interessentenkreisen ausschlaggebend, was würde aus dem ganzen Vertrage werden? Wollte man darauf warten, bis die Interessenten bereitwillig den bisherigen Zollschutz aufgeben, so könnte man hier auf den Nimmermehrstag warten. Die Regierung hat gerade in diesem Fall die Interessen unserer Exportindustrie und des allgemeinen wirthschaftlichen Interesses, das mit dem Zustandekommen der Verträge verbunden ist, völlig gewahrt.

Abg. Graf **Arnim** (Reichsp.): Dem nationalökonomischen Standpunkte des Vorredners entspricht es, mehr Werth auf den Handel als auf den Schutz der vaterländischen Production zu legen.

Abg. **v. Kardorff** (Reichsp.): Der Hr. Staatssecretär und Hr. Brömel erinnern mich an 1873, wo wir gegen die Aufhebung der Eisenzölle nicht einmal so scharf wie jetzt protestirten. Wenige Jahre nachher mußte man uns Recht geben, und wir sehen, wohin man in Deutschland mit solchen Principien kommt.

Abg. **Brömel**: Eine Industrie mit einer solchen Ausfuhr wie unsere Papierindustrie kann nicht gegen eine so bescheidene Zollermäßigung Verwahrung einlegen. Die Exportverhältnisse der Papierindustrie, wie die Statistik beweist, sind keineswegs verschlechtert. Unsere Papierindustrie beweist ihre Concurrenzfähigkeit durch den thatsächlichen Absatz. (Sehr richtig! links.)

Staatssecretär **v. Marschall**: Die Aufhebung der Eisenzölle läßt sich mit dem Vertragsabschluß jetzt gar nicht vergleichen: ein solcher Vergleich ist eine Uebertreibung, die die Regierung über sich ergehen lassen kann. Damals wurden die Eisenzölle autonom aufgehoben, heute ermäßigen wir unsere Zölle unter der Bedingung, daß im Interesse des Exports unserer Industrie die Zölle in den Vertragsstaaten herabgesetzt werden.

Abg. **v. Kardorff** (Reichsp.): Die Motivirung der Aufhebung der Eisenzölle war genau dieselbe wie hier bei dem Papierzoll.

Titel 39 f ermäßigt den Zoll für Schweine von 6 auf 5 Mk.

Abg. Graf **Mirbach** (cons.) wirft dem Fürsten Hatzfeldt Unkenntniß der Verhältnisse vor, wenn er behauptet habe, daß die kleinen Leute mehr Schweinefleisch consumiren als produciren. Die Arbeiter bei uns im Osten ziehen alle ein paar Schweine auf und haben daraus eine Einnahme. Redner weist dann darauf hin, daß die Einrichtungen zur Untersuchung des Schweinefleisches in Amerika sehr dürftig seien. (Präsident v. Levetzow bemerkt, daß das hier nicht hergehöre.)

Fürst **Hatzfeldt** (Reichsp.): Wenn die kleinen Leute des Ostens jährlich ein oder zwei Schweine aufziehen, so verbrauchen sie das Fleisch selbst. Gerade in der Verbilligung des Schweinefleisches liegt eine wesentliche Hilfe für die ganze arbeitende Bevölkerung. (Sehr richtig! links.)

Abg. Graf **Mirbach** (cons.): Nichts würde unrichtiger sein, als eine Verbilligung des Schweines. (Hört! hört! links.) Unsere Grundbesitzer, namentlich die kleinen, haben das lebhafteste Interesse daran, daß der Schweinepreis relativ hoch steht, weil sie in dem Verkauf der Schweine eine Haupteinnahmequelle haben. (Zustimmung rechts.).

Abg. **Stadthagen** (Soc.): Die Aeußerung des Grafen Mirbach verdient niedriger gehängt zu werden. Theueres Fleisch und billige Löhne, damit wollen die Herren ihr warmes Herz bekunden!

Damit ist der Tarif für die Einfuhr nach Deutschland erledigt.

Bei dem Tarif für die Einfuhr nach Oesterreich und zwar bei den Eisenzöllen bemerkt

Abg. Graf **Mirbach**, daß unser Export so bedeutend sei, daß ein einziger Producent 700 000 Ctr. Eisen nach Oesterreich verkauft habe, wie Fürst Hatzfeldt behauptet. Uebrigens hätten die Zollermäßigungen Oesterreichs gar keine erhebliche Bedeutung, da eine Verschiebung der Valuta um 10 Proc. sie vollständig wirkungslos machen.

Damit schließt die Discussion über die Tarife und über Artikel 3.

In besonderer Abstimmung wird der **Kornzoll** von 3,50 Mark mit sehr großer Mehrheit angenommen. Dagegen stimmen nur die Mehrheit der Deutschconservativen, die beiden Reichsparteiler v. Gültlingen und Holtz, sowie die Antisemiten. Ueber die Ermäßigung des **Wein- und Traubenzolls** wird namentlich abgestimmt. Die Annahme erfolgt mit 200 gegen 66 Stimmen. Gegen die Ermäßigung stimmen außer den oben Genannten noch die meisten Elsässer und Volksparteiler, sowie einige Vertreter süddeutscher Weinbaudistricte aus dem Centrum und der nationalliberalen Partei.

Die übrigen Positionen werden ebenfalls mit großer Mehrheit angenommen, desgleichen der Tarif im ganzen, ebenso der österreichische Tarif und demnächst Art. 3 im ganzen.

Nächste Sitzung: Donnerstag.

Deutschland.

* **Berlin**, 16. Dezember. **Der Bundesrath** wird sich in seiner morgigen Plenarsitzung mit dem von den Ausschüssen vorberathenen **Trunksuchtsgesetzentwurf** beschäftigen.

* **[Der Erbprinz von Meiningen]** und seine Tochter, Prinzessin **Feodora**, sind der „Post" zufolge gleichfalls an der **Influenza** erkrankt.

* **[Helldorf beim Kaiser.]** Gestern Morgen wurde der Abgeordnete Helldorf vom Kaiser empfangen, zur Frühstückstafel gezogen und fuhr mit dem Kaiser im Salonwagen nach Berlin. Helldorf ist bekanntlich der Führer der regierungsfreundlichen Conservativen.

* **[Suprema lex regis voluntas.]** Bei der Debatte über den Militäretat in der **bairischen** Abgeordnetenkammer hielt der freisinnige Abg. Herm. Beckh eine längere Rede, in welcher derselbe unter anderem Folgendes ausführte: „Wir in unserem bairischen Staate haben glücklicher Weise doch noch nicht den Satz proclamiren hören, der wohl auch bei uns niemals Geltung finden wird: Suprema lex regis voluntas! Für mich besteht vor allem der Satz: „Justitia fundamentum regnorum". Diesem Satz ist bisher in Baiern gehuldigt worden und soll auch weiter gehuldigt werden, und was für uns das Höchste und Wichtigste ist, das ist der Grundsatz, daß nach unserer bairischen Verfassung Gleichheit vor dem Gesetze besteht, und die Gleichheit soll überall im ganzen Staate bestehen. Meine oberste lex das ist unsere bairische Verfassung, und da finden wir uns zusammen, da kann es heißen in unserem Baiern, daß Fürst und Volk darin einig gehen, daß unsere baierische Statsverfassung das oberste Gesetz ist."

* **[Der Redacteur der „Lübecker Eisenbahn-Zeitung"]**, Herr T. Szafranski, der neulich dem Fürsten Bismarck einen Besuch abstattete, wurde, wie die „Volksztg." erwähnt, vor zwei Jahren, als er noch Redacteur der freisinnigen „Neuen Zeit" in Charlottenburg war, wegen einer Bismarckbeleidigung in der Geffcken-Affäre zu drei Monaten „Plötzensee" verurtheilt. Er hatte damals geschrieben: „Se. Durchlaucht Fürst Bismarck könnten noch einmal auf den errungenen Lorbeeren kalt gestellt werden." Und vor einigen Tagen, als Hr. Szafranski den Fürsten Bismarck in Friedrichsruh besuchte, bat derselbe seinen Gast, sich doch den Ueberrock recht sorgfältig zuzuknöpfen, da er sich sonst erkälten könne; er wolle ihn nicht auf dem Gewissen haben.

* **[Die Consecration des neuen Erzbischofs Dr. v. Stablewski]**, dessen Präconisation am 14. d. M. stattgefunden, wird nunmehr wahrscheinlich am 3. Januar nächsten Jahres in dem Dome zu Gnesen und der Einzug desselben in Posen am 5. Januar erfolgen.

* **[Der Niedergang der conservativen Partei in Berlin]** documentirte sich in einer gestern Abend Köpnickerstraße 100 abgehaltenen Versammlung des „Conservativen Wahlvereins des dritten Berliner Reichstagswahlkreises", in welcher der Reichstagsabgeordnete Herr v. Jagow einen Vortrag über „die gegenwärtige politische Lage" — speciell gegen die Handelsverträge — hielt. Das Erscheinen mehrerer Mitglieder der conservativen Fraction war zugesagt. Bis gegen 9½ Uhr hatten sich jedoch nur gegen 70 Zuhörer eingefunden, ausschließlich Antisemiten. Diese erklärten Herrn v. Jagow, daß die Zeit des reinen Conservatismus für Berlin längst vorüber sei. Damit könne man nur ausgelacht werden. In Berlin habe nur noch eine „deutsch-nationale Partei", welche sich dem Antisemitismus anschließe, eine Zukunft. Ein conservativer Handwerker, wie er sich bezeichnete, bemerkte, daß die conservativen Parteien die Handwerker seit zehn Jahren an der Nase herumgeführt haben, und daß die Mehrzahl der Handwerker deshalb jetzt zur Opposition, viele sogar zur Socialdemokratie übergegangen seien. Mit theoretischen Abhandlungen sei den Handwerkern und Arbeitern nicht gedient.

* **[Ehrengeschenk für Miquel.]** Finanzminister Miquel wird nach der „Voss. Ztg." aus Frankfurt a. M. zu Weihnachten einen silbernen Tafelschmuck als Ehrengeschenk erhalten. Die Mittel dazu sind durch freiwillige Beiträge aufgebracht worden.

* **[Zur polnischen Unterrichtsfrage.]** Das Gesuch, auch in den Oberklassen der katholischen Volksschulen den Religionsunterricht in polnischer Sprache ertheilen zu lassen, ist vom Oberpräsidenten abschlägig beschieden worden.

* **[Der neue Weingesetzentwurf]** wird, wie Staatssecretär v. Bötticher in der gestrigen Sitzung des Reichstages ankündigte, die Bestimmung enthalten, daß als Verfälschung insbesondere anzusehen ist die Herstellung von Wein unter Verwendung eines Aufgusses von Zuckerwasser auf ganz oder theilweise ausgepreßte Trauben.

* **[Das „Volk" über Stöckers Durchfall in der Generalsynode.]** Das Stöcker'sche „Volk" äußert sich in folgender Weise gegen die Generalsynode wegen des Durchfalls Stöckers bei der Wahl zum Synodalvorstand:

„Nur ein Mann wagt es, dem Oberkirchenrath Trotz zu bieten — in der Frage der Selbständigkeit der evangelischen Landeskirche — Hofprediger Stöcker, der doch der ganzen Generalsynode erst durch sein Auftreten ihren Nimbus gab, aber ihn läßt die Synode aus Leisetreterei und Byzantinismus im Stich. Was in aller Welt will denn die Landeskirche mit ihrer größeren Selbständigkeit und Freiheit, wenn sie einen solch knechtischen Geist und so wenig persönlichen Muth zeigt! Suprema lex salus ecclesiae evangelicae!"

* [Einnahme an Wechselstempelsteuer.] Amtlicher Nachweisung zufolge betrug die Einnahme an Wechselstempelsteuer für die Zeit vom 1. April 1891 bis zum Schluß des Monats November 5 476 776,40 Mk. oder 257 329,70 Mk. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

München, 16. Dezember. Die Kammer der **Abgeordneten** genehmigte heute einstimmig den **Militäretat** im Gesammtbetrage von 58 028 345 Mark.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 16. Dezbr. Der **Rector** der böhmischen technischen Hochschule warnte die **Studenten** nachdrücklich vor einer thätigen Theilnahme an der **Politik** und empfahl ihnen das Studium fremder Sprachen. (W. T.)

Rußland.

Warschau, 16. Dezbr. Der **Hungertyphus** im Gouvernement **Kasan** nimmt in bedrohlicher Weise zu. Barmherzige Schwestern und eine Sanitätsabtheilung sind dorthin abgegangen.

Von der Marine.

* Das Schiffsjungenschulschiff „Moltke" (Commandant Capitän zur See Frhr. v. Erhardt) ist am 15. Dezember d. J. in Barbados eingetroffen und beabsichtigt, am 28. dess. Mts. nach Kingstown-St. Vincent, Westindien, in See zu gehen. — Das Kanonenboot „Hyäne" (Commandant Capitän-Lieutenant Göcke) ist am 15. Dezember d. J. in San Thomé angekommen und beabsichtigt, am 18. dess. Mts. nach Kamerun in See zu gehen.

Am 18. Dezember: S.-A. 8.18, S.-U. 3.35. **Danzig, 17. Dez.** M.-A. 6.29, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Freitag, 18. Dezember, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Bedeckt, Niederschläge; wärmer, lebhaft windig. Vielfach Nebel.

Für Sonnabend, 19. Dezember:

Bewölkt, Nebel, Niederschläge; lebhaft windig. Temperatur wenig verändert.

Für Sonntag, 20. Dezember:

Wolkig, Niederschläge, naßkalt; lebhaft windig.

Für Montag, 21. Dezember:

Wenig kälter, veränderlich, Niederschläge; starker Wind.

Für Dienstag, 22. Dezember:

Bedeckt, Niederschläge; windig, naßkalt, Nebel.

* [Zum Untergange des Dampfers „Victoria".] Die seit gestern wieder eingetretene stürmische Witterung hat die von hier abgesandten Schleppdampfer genöthigt, ihre Versuche zur Abbringung des als Wrack und von der Mannschaft verlassenen, bei Rixhöft angetriebenen Dampfers „Victoria" vorläufig aufzugeben und in den hiesigen Hafen zurückzukehren.

Nach einer heute Mittags von dem Herrn Vorsteher der Rettungsstation **Koppalin** beim hiesigen Bezirks-Verein der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger eingegangenen Mittheilung sind am dortigen Ostseestrande eine Menge fichtener Eisenbahnschwellen, ca. 200 Stück, meist Doppelschwellen, sowie eine Menge Schiffstrümmer und Luken angetrieben. Gleichzeitig ist von dem genannten Herrn Stationsvorsteher ein mit Bleistift in dänischer Sprache geschriebener Zettel eingesandt worden, welcher in einer an den Strand getriebenen Flasche enthalten war und höchst wahrscheinlich mit obiger Mittheilung zusammenhängt. Derselbe lautet in deutscher Uebersetzung:

„An Herrn Großhändler P. Brown, Kopenhagen. An Bord des SD. „Victoria", Nachts zum 12. Dezember 1891. Nachdem wir ungefähr zweimal beschwerliche 24 Stunden bei westlichem orkanartigem Sturm durchgemacht hatten, wurde am Freitag Nachmittag in der dritten Stunde vom Maschinisten gemeldet, daß das Wasser im Raume stieg und die Pumpen nicht mehr lenz halten konnten. Wir machten verschiedene Versuche, die Deckslast zu werfen, aber alles vergebens in der aufgewühlten See. Um 9 Uhr Abends gingen die Feuer aus wegen des Wassers in der Maschine. Das Schiff lag nun nach Norden an und lag sehr gut. Steuerbords-Rettungsboot wurde klargemacht mit allem Inventar und da Backbordsboot von einer Brechsee zerschlagen war, ist dieses unsere einzige und letzte Hoffnung, falls Gott uns nicht auf irgend eine andere Weise Rettung schickt. Der Sturm ist doch nicht mehr so heftig. Die Uhr ist jetzt 4 und die Aussichten schlecht. Es sind ungefähr 6 Fuß Wasser im Raum und noch länger dürfen wir wohl nicht auf dem Schiffe verbleiben. In Gottes Hände befehlen wir uns und senden warme Grüße an alle unsere Lieben. L. C. Nyholm."

Das Original dieses Zettels ist seitens des Vorstandes des Danziger Bezirks-Vereins sofort an seine Adresse abgesandt worden. — Leider muß hiernach befürchtet werden, daß die Mannschaft der „Victoria", falls nicht ein vorbeikommendes Schiff sie aufgenommen hat, verunglückt ist.

* [Consul Müller †.] Heute früh starb hier nach kurzer Krankheit im Alter von 49 Jahren der königl. dänische Consul Herr Adam Wilhelm Müller. Der Verstorbene hatte als junger Offizier in der dänischen Armee den Feldzug von 1864 mitgemacht und war der erste gewesen, welcher auf Alsen den Uebergang des preußischen Generals Herwart v. Bittenfeld über den Alsensund merkte und die dänische Besatzung alarmirte. Vor einer Reihe von Jahren ließ Müller sich als Civil-Ingenieur in Danzig nieder und entfaltete bei Anlage und Erweiterung von Wasserleitungen, Heizungssystemen ꝛc. eine nützliche Thätigkeit. Schon seit längerer Zeit führte er das dänische Consulat für Danzig und seit dem vor etwa Jahresfrist erfolgten Tode des schwedischen Consuls Segerström versah er auch dessen hiesige Amtsgeschäfte.

* [Eisenbahn-Unfall.] Die große bereits telegraphisch aus Wormditt gemeldete Zugentgleisung hat sich bei der Haltestelle Horn zwischen Mohrungen und Allenstein ereignet. Entgleist sind von dem Personenzuge 650 der Strecke Güldenboden-Allenstein die Maschine, der Packwagen und ein Viehwagen. Der Lokomotivführer, Heizer, Zugführer und Postschaffner sind leicht verletzt. Der Postschaffner erlitt eine Verletzung am Arm und dem Heizer sind die Hände verbrüht worden. Die Passagiere kamen mit dem Schreck davon. Die Maschine steckt im Sumpf, der Pack- und der Viehwagen sind umgestürzt; in dem letzteren befanden sich 40 Schweine, die durch den Bruch des Wagens in Freiheit kamen, jedoch bis zum Morgen alle wieder eingefangen werden konnten. Gestern den Tag über mußten die Reisenden an der Unfallstelle umsteigen, heute wurde jedoch der regelrechte Betrieb wieder aufgenommen.

* [Zur Regulirung der Weichselmündung.] Die Arbeiten zur Ausführung der Weichselregulirung sind in letzter Zeit ohne Unterbrechung fortgeführt worden. Gegenwärtig wird an vier verschiedenen Baustellen gearbeitet, von denen zwei auf die Zurücklegung des linksseitigen Weichseldeiches unterhalb Gemlitz, eine auf das Durchstichsgebiet auf der Nehrung und eine auf die Schiffahrtsanlage bei Einlage entfällt. Das Hauptinteresse richtet sich auf die Herstellung des Nehrungs-Durchstichs, an dem zur Zeit mit drei Trockenbaggern gearbeitet wird; zwei fernere Bagger sind gegenwärtig in der Aufstellung begriffen, und die Aufstellung von weiteren zwei Baggern ist für das nächste Frühjahr vorgesehen, so daß alsdann insgesammt sieben Trockenbagger thätig sein werden.

* [Auswanderung.] Die Bevölkerung des Regierungsbezirks **Marienwerder** hat sich, wie der „Staatsanz." nach amtlichen Berichten meldet, in den Monaten August, September und Oktober d. J. durch überseeische Auswanderung um 635 Personen (in der gleichen Zeit des Vorjahres um 622 Personen) vermindert. Wie fast immer, war auch jetzt wieder das polnische Element unter den Auswanderern viel schwächer (mit 218 Personen) vertreten wie das deutsche (mit 417 Personen).

* [Zucker-Verschiffungen.] In der ersten Hälfte des Monats Dezember sind über Neufahrwasser an inländischem Rohzucker verschifft worden: 121 400 Zollzentner nach England, 87 400 nach Holland, 5000 nach Schweden und Dänemark, 3000 nach Hamburg, zusammen 216 800 Zollzentner (gegen 32 800 im Vorjahre). Gesammt-Export seit Beginn der Campagne vom 1. August bis jetzt 1 000 510 Zollzentner (gegen 476 356 resp. 318 834 Zollcentner in der gleichen Zeit v. J.) Der Lagerbestand in Neufahrwasser betrug am 16. Dezember d. J. 374 578, v. J. 648 800, 1889 979 434 Zollcentner. — Von russischem Zucker sind bisher in der Campagne 190 680 Zollcentner nach England und 2000 nach Schweden und Dänemark verschifft (gegen 19 850 in der gleichen Zeit v. J.) und 81 820 Zollcentner noch auf Lager (gegen 54 400 am 16. Dezbr. v. J.).

* [Notariat.] Der Rechtsanwalt Busch in Carthaus ist zum Notar daselbst ernannt worden.

* [Begräbniß.] Aus **Breslau** schreibt man uns: Die Leiche des am 8. d. M. in Danzig verstorbenen Polizeiraths Max **Wenzig** (sein Vater bekleidete hier in Breslau dieselbe Stellung) ist am Montag, den 14. d. M., Nachmittags 3 Uhr, in dem Erbbegräbniß seiner Familie auf dem katholischen Kirchhofe bei Oswitz unter reger Betheiligung seiner zahlreichen Freunde und Verwandten beigesetzt worden. Die Burschenschaft Germania, welcher der Verstorbene angehört hatte, betheiligte sich in corpore mit 4 Chargirten und umflorter Fahne an der Trauerfeier. Desgleichen erwiesen auch die 3 übrigen Breslauer Burschenschaften durch vollzähliges Erscheinen dem Entschlafenen, dessen Tod hier allgemeine Theilnahme erregt hat, die letzte Ehre.

* [Gedächtnißfeier.] Im „Kaiserhofe" hielt gestern Abend der kaufmännische Verein eine Feier zum Andenken an den kürzlich verstorbenen Kaufmann R. Block ab, der einer der Gründer des Vereins und dessen erster Vorsitzender gewesen ist und seit einer Reihe von Jahren demselben als Ehrenmitglied angehörte. An der Feier nahmen außer den Angehörigen des Verstorbenen zahlreiche Mitglieder des Vereins Theil. Nachdem die Liedertafel das Lied: „Wenn liebe Augen brechen" gesungen hatte, hielt der Vorsitzende Herr Haack die Gedächtnißrede, worauf mit dem Vortrage des Chorals „Dort unten ist Friede" die Feier geschlossen wurde.

* [Thierschutzverein.] Nachdem in der gestrigen Vorstandssitzung der bisherige Vorsitzende Herr Regierungsrath **Schmidt** sich verabschiedet hatte, wurde Herr Consul A. **Gibsone** zum Vorsitzenden gewählt. Es wurden hierauf mehrere Anzeigen von Thierquälereien mitgetheilt, welche zum Theil weiter verfolgt werden sollen.

* [Unterschlagung.] Der 16jährige Laufbursche Max K., welcher bereits zweimal vorbestraft ist, wird seit 3 Monaten vom Kaufmann K. in der Langgasse beschäftigt. Er hat demselben während dieser Zeit nach seiner eigenen Angabe 500—600 Mk. unterschlagen. K. war mit Einkassiren von Rechnungen betraut.

* [Feuer.] Der starke Feuerschein, welcher, wie bereits berichtet, gestern Abend hier allgemein bemerkt wurde, rührt von einem Brande in **Wonneberg** her. Gegen Abend war in der größeren, bis an das Dach mit dem diesjährigen Einschnitt gefüllten Scheune des Besitzers A. Sengpiel Feuer ausgebrochen, welches so schnell um sich griff, daß bald das ganze Gebäude in Flammen stand. Die Spritzen, mit denen, wie schon bemerkt, sich auch ein Löschzug der hiesigen Feuerwehr vereinigt hatte, mußten ihre Thätigkeit lediglich darauf beschränken, das Feuer zu lokalisiren, was ihnen schließlich auch gelang. Das Druckwerk der hiesigen Feuerwehr traf um 12½ Uhr hier wieder ein.

Heute Vormittag gegen 11½ Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Fleischergasse Nr. 9 gerufen, wo in den zur ebenen Erde gelegenen Restaurationsräumlichkeiten eine Decke und einige Balken in Brand gerathen waren. Nachdem die glimmenden Holztheile weggestemmt waren, konnte die Feuerwehr wieder abrücken.

[Polizeibericht vom 17. Dezbr.] Verhaftet: 11 Personen, darunter 1 Junge wegen Diebstahls, 1 Laufbursche wegen Unterschlagung, 9 Obdachlose.

Marienwerder, 16. Dezbr. Unsere **Zuckerfabrik** hat am Sonnabend ihre diesjährige Thätigkeit beendet. Verarbeitet wurden während der Campagne 357 770 Centner Rüben.

Dt. Eylau, 15. Dezbr. Auf unserem Geserichsee **kenterte** gestern ein mit Holz hoch beladenes **Boot**, wobei der Führer desselben, ein hiesiger Arbeiter, und ein ihn begleitender Soldat aus der hiesigen Garnison ertranken.

Gruppe, 15. Dezbr. Bei der kürzlich stattgehabten Abschätzung der durch die **Schießübungen** im letzten Sommer hier **hervorgerufenen Schäden** sind 25 000 Mk. Schadenersatz bewilligt worden. Es soll sich dabei im großen und ganzen um den Schaden handeln, welchen zwei Granaten veranlaßt haben, die am 23. Juli in Bankau in den Garten einschlugen und dort krepirten. Die bisher auf Bankau gerichtete Schußlinie soll verlegt und ein Theil der bisher Geschädigten enteignet werden.

K. **Rosenberg**, 16. Dezbr. Nunmehr hat sich auch hier ein **Lehrerverein** gebildet, welcher monatlich eine Sitzung halten wird. Demselben sind bereits über zwanzig Mitglieder beigetreten. Auch Nichtlehrern ist die Mitgliedschaft gestattet. Zu Vorsitzenden wurden die Herren Gehlhoff-Finckenstein, zum Stellvertreter Kreßler-Rosenberg, zu Schriftführern Winkler-Rosenberg und Krüger-Bellschwitz, zum Kassirer Arndt-Brausen gewählt. Der Verein hat sich dem westpreußischen Provinzial-Lehrerverein zu Danzig angeschlossen. — Das auf Anregung und unter Leitung des Herrn Pfarrer Glang aufgeführte **Weihnachtsspiel** von Diacon Ed. Müller hat allseitige Anerkennung und vielen Beifall gefunden. Die Bruttoeinnahme beträgt, obwohl für die zweite Aufführung sehr ermäßigte Preise festgesetzt waren, doch gegen 300 Mk., wovon 120 Mk. zur Weihnachtsbescherung für die Schüler der Stadtschule B, der Rest zu gleichen Theilen zur Christbescherung der Sonntagsschüler und zur Vertheilung an Arme durch den Frauenverein bestimmt sind. — Auch unsere **Kaufleute** haben beschlossen, in Zukunft **Weihnachtspräsente an Kunden** nicht mehr zu verabfolgen. Die Geschäfte sollen Abends um 9 Uhr geschlossen werden.

y **Thorn**, 14. Dezbr. Die **Stadtverordneten** beschäftigten sich in ihrer heutigen Sitzung mit der **Theaterbau-Angelegenheit** auf Grund der Vorschläge der Firma Havestaedt u. Contag. Der Magistrat beantragte mit Rücksicht auf die hohe Wichtigkeit der Sache die Einsetzung einer gemischten Commission behufs Vorberathung. Der Ausschuß schlug die Ablehnung dieses Antrages vor, weil die Stadt jetzt nicht kostspielige Bauten ausführen kann und weil ihre finanzielle Lage sich nicht übersehen läßt. Nach längerer Debatte, in der von mehreren Stadtverordneten betont wurde, daß die Stadt jetzt wichtigere Aufgaben habe, wie Durchführung der Wasserleitung ꝛc., wurde die Einsetzung der gemischten Commission und damit ein Eingehen auf die Theaterbaufrage abgelehnt. — Der Firma Großkopf in Wien wurde die Genehmigung zur Aufstellung von **automatischen Sesseln** in öffentlichen Gärten und Promenaden ertheilt. Dieselbe gewährt jährlich 100 Gulden an die Armenkasse.

Königsberg, 16. Dezbr. Die Königsberger **Pferdeeisenbahn-Gesellschaft** hat für das Geschäftsjahr 1890/91 einen etwas günstigeren Abschluß gemacht als im Vorjahre. Es haben sich die Einnahmen um 4500 Mk. erhöht. Der höhere Ueberschuß gestattet an die Vorzugs-Actionäre 1 Proc. Dividende mehr zu vertheilen als im Vorjahre. — Capitän Cornand vom hiesigen Dampfer „**Planet**", welcher nach schwerer Reise gestern Abend von hier glücklich in Antwerpen eingetroffen ist, meldet, daß er **zehn Mann** der Besatzung der Norweger Bark „Thorwald", Heyerdahl, auf See abgenommen und in Antwerpen gelandet hat.

Mohrungen, 15. Dez. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der von der Aufsichtsbehörde verlangte Bau eines **Schlachthauses** am hiesigen Orte wiederum mit 11 gegen 6 Stimmen **abgelehnt**.

Vermischte Nachrichten.

* [Ueber Todesfälle an Influenza] sind nach dem „Reichsanz." über die Woche bis zum 13. Dezember folgende Meldungen eingegangen: Altona 7 (Vorwoche 8), Braunschweig 2, Charlottenburg 3 (4), Dresden 2, Frankfurt a. O. 8, Kiel 5, Stettin 10, Paris 6 (5), London 9 (13), Kopenhagen 15 Todesfälle; ferner Erkrankungen: Berlin (4 Krankenhäuser) 137, Frankfurt a. O. 786 (575), Nürnberg 16, Posen 30, Kopenhagen 3959 (1359). Ferner sei erwähnt, daß die Gesammtsterblichkeit in allen englischen Berichtsstädten, darunter in Edinburg von 35,2 auf 38,2, in Dublin von 30,3 auf 34,7 gestiegen ist.

* [Professor Ernst Curtius] wird am 22. Dezember sein 50jähriges Doctorjubiläum begehen.

* [Die Untersuchung gegen den Pastor Harder] aus Weißensee wird zu einem Massenprozeß führen, da bis jetzt schon über vierzig Belastungszeugen vernommen wurden. Die angeblichen Strafthaten sollen drei Jahre zurück liegen. Der Verhaftete selbst stellt alle in Abrede; er bezeichnet die Aussagen der Kinder als erlogen und behauptet, daß der ganze Prozeß ein Machwerk seiner in Weißensee wohnenden Feinde sei.

* [Ein Student, der docirt.] In der philosophischen Facultät der Berliner Universität wird sich am nächsten Montag Herr Dr. phil. Dessoir, der z. Z. hier Medizin studirt, als Privatdocent einführen mit einer Artikelsrede über den „Glauben Geisteskranker an die Wirklichkeit von Hallucinationen". Es wird somit der seltene Fall eintreten, daß ein Studirender gleichzeitig Vorlesungen hält.

* [Das gelbe Fieber.] Der „Herald" meldet, daß, einem Bericht des von Santos (Columbia) auf dem Dampfer „Advance" abgefahrenen amerikanischen Offiziers Rogers zufolge, in Santos das gelbe Fieber ausgebrochen ist und bereits Hunderte von Personen der Epidemie erlegen sind. Unter den Mannschaften der Schiffe war die Sterblichkeit eine geradezu entsetzliche. Im Hafen befanden sich 400 Schiffe, welche von aller Besatzung entblößt waren. Von der Mannschaft des „Advance" starben während der Fahrt allein 8 Matrosen. Das Schiff sieht unter Quarantäne.

* [Ein muthiges Hasenherz.] Bei einer am 26. v. Mts. im Tullner Revier in Nieder-Oesterreich stattgehabten Hasenkreisjagd ereignete sich nach der „Neuen Fr. Presse" der gewiß seltene Fall, daß ein angeschossener Hase einen ihn verfolgenden Vorstehhund aufnahm und in die Flucht jagte. Diesen von mehreren Schützen beobachteten Vorgang schildert der Einsender folgendermaßen: Der „weich geschossene" Hase, vom Hunde hart verfolgt, machte, als ihm dieser ganz nahe an den Leib gerückt war, plötzlich einen „Haken", setzte sich auf die „Blume" und traktirte mit seinen „Vorderläufen" den auf ihn eindringenden Hund mit so kräftigen Kopfstücken und Maulschellen, daß dieser, von solch unerwarteter Attaque verblüfft, von seiner Offensive abließ und mit eingezogener Ruthe, gleichsam beschämt, von einem Hasen zurückgewiesen worden zu sein, in der Richtung gegen seinen Herrn abzog. Dieser Vorgang wiederholte sich dreimal. Der so muthige Hase konnte, weil schon angeschossen, leider nicht freigelassen werden.

Wien. **Bertha Rother** hat wieder einmal vor der Oeffentlichkeit erscheinen müssen, sie stand dieser Tage vor dem Strafrichter des Bezirksgerichtes Hietzing unter der Anklage der Ehrenbeleidigung. Privatkläger war der Darlehnsvermittler Neugröschl. Derselbe hatte sich eines Tages als Führer einer Pfändungscommission in der Villa des Baron Stephan Kémeny in Baumgarten eingefunden und gerieth hier in ein Rencontre mit dem die Hausfrau spielenden Fräulein Rother. Letztere präsentirte sich als Besitzerin der Villa, freilich auf Grund eines Rechtstitels, der von den Gläubigern des Barons entschieden angefochten wird. Bei dieser Pfändung nannte Fräulein Rother den Privatkläger einen Schwindler und seine Darlehnsgeschäfte pure Schwindeleien. Sie wurde dafür zu 15 Gulden Strafe verurtheilt.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Bern, 17. Dezember. (W. T.) Die vereinigte **Bundesversammlung** sprach dem Präsidenten Welti den Dank des Vaterlandes für die ihm geleisteten vorzüglichen Dienste aus. An Stelle Weltis wurde Zemp-Luzern (ultramontan) zum Bundesrathsmitglied, zum Bundespräsidenten für 1892 Hauser-Zürich, zum Vicepräsidenten des Bundesraths Schenk-Bern gewählt.

Schiffs-Nachrichten.

Swinemünde, 15. Dezbr. Das Stralsunder Fahrzeug „Bertha", von Stettin nach Stralsund mit Stückgütern bestimmt, ist gestern auf Woitziger Haken auf Grund gerathen und voll Wasser gelaufen. Die Mannschaft konnte das Schiff verlassen.

Kopenhagen, 14. Dezember. Die Bark „Theodor Heyderdal", aus Christiania, vermuthlich in Ballast, ist am Sonntag Abend verlassen an den Strand getrieben und in der Mitte durchgebrochen.

Bremerhaven, 17. Dezbr. (Tel.) Die auf See von der Mannschaft verlassene schwedische Bark „Volckens" wurde bei Norderney von dem Fischdampfer „Reform" gefunden, in die Wesermündung geschleppt und hier fahren gelassen, wobei ein Mann der „Reform" verunglückte. Die Bark wurde dann durch den Dampfer „Helgoland" auf die hiesige Rhede gebracht.

Nieuwediep, 14. Dezember. Heute ist hier ein schwarzgefärbtes Namenbrett angetrieben, worauf mit geiben eingeschnittenen Buchstaben der Name „Jupiter" stand. Auch wurden einige ungezeichnete Planken aufgefischt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 17. Dezember.

Weizen flau, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	205—255 M. Br.	226—234 M. bez.
hochbunt	126—136℔	205—253 M. Br.	
hellbunt	126—136℔	203—248 M. Br.	
bunt	122—132℔	200—246 M. Br.	
roth	120—131℔	194—243 M. Br.	
ordinär	120—130℔	187—240 M. Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 188 M., zum freien Verkehr 128℔ 229 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 230 M. Br., 229 M. Gd., per Jan.-Febr. zum freien Verkehr 229 M. Br., 228 M. Gd., per Febr.-März transit 190 M. Br., 189 M. Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 229 M. Br., 228 M. Gd., do. transit 191½ M. Br., 191 M. Gd.

Roggen flau, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländ. 235 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 238 M., unterpoln. 191 M., transit 190 M.

Auf Lieferung per Dezember transit 191 M. Br., 190 M. Gd., per April-Mai inländisch 230 Br., 229 M. Gd., do. transit 195 M. Br., 194 M. Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 106℔ 155 M. bez., kleine 103℔ 155 M. bez.

Mais per Tonne von 1000 Kilogr. transit 128 M. bez.

Rübsen loco per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 195 M. bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kgr. ordinär 178 M. bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kgr. russ. 140—170 M.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Roggen- 6 M. bez.

Spiritus per 1000 % Liter contingentirt loco 67½ M. Gd., per Dezember 67¾ M. Gd., per Januar-Mai 68 M. Gd., nicht contingentirt 48 M. Gd., per Dezbr. 48¼ M. Gd., per Januar-Mai 48½ M. Gd.

Rohzucker stetig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,90—14,10 M. Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 17. Dezember.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe, starker Schneefall. Temperatur —1° R. Wind: SSO.

Weizen. Inländischer in schwacher Frage und Preise zu Gunsten der Käufer. Transit flau und ohne Handel. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 126℔ 228 M., weiß 123/4℔ 226 M., 122/3℔ und 123℔ 227 M., 127/8℔ und 128℔ 232 M. fein weiß 129℔ 234 M., Sommer- 132℔ 232 M. per Tonne. Termine: Dezember-Januar zum freien Verkehr 230 M. Br., 229 M. Gd., Januar-Februar zum freien Verkehr 229 M. Br., 228 M. Gd., Februar-März transit 190 M. Br., 189 M. Gd., April-Mai zum freien Verkehr 229 M. Br., 228 M. Gd., transit 191½ M. Br., 191 M. Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 229 M., transit 188 M.

Roggen flau. Inländisch. 112℔ 235 M. 120℔ per To. bez. Termine: Dezbr. transit 191 M. Br., 190 M. Gd., April-Mai inländ. 230 M. Br., 229 M. Gd., transit 195 M. Br., 194 M. Gd. Regulirungspreis inländisch 238 M., unterpolnisch 191 M., transit 190 M.

Gerste ist gehandelt inländische große 106℔ 155 M., kleine 103℔ 155 M., mit Geruch 106℔ 150 M. per Tonne. — **Pferdebohnen** inländische 153 M., poln. zum Transit 132, 133 M. per Tonne bez. — **Mais** russ. und ungar. zum Transit 128 M. per Tonne gehandelt. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- 195 M. per Tonne bez. — **Leinsaat** russ. besetzt 178 M. per Tonne gehandelt. — **Dotter** russ. zum Transit 140, 160, 165, 170 M. per To. bez. — **Roggenkleie** 6 M. per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 67½ M. Gd., per Dezbr. 67¾ M. Gd., per Jan.-Mai 68 M. Gd., nicht contingentirter loco 48 M. Gd., per Dezbr. 48¼ M. Gd., per Jan.-Mai 48½ M. Gd.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. Dezember.

		Crs.v.16.			Crs.v.16.
Weizen, gelb			5% Anat. Ob	84,20	84,50
Dez.-Jan.	224,50	225,50	Ung. 4% Grd.	90,80	90,50
April-Mai	221,00	222,20	2. Orient.-A.	—	62,70
Roggen			4% russ. A.80	93,90	93,30
Dez.-Jan.	—	237,50	Lombarden	37,00	36,50
April-Mai	228,75	230,00	Franzosen ..	121,50	121,90
Petroleum			Cred.-Actien	153,40	153,40
per 2000 ℔			Disc.-Com. ..	172,10	172,10
loco	22,30	22,20	Deutsche Bk.	147,20	147,00
Rüböl			Laurahütte.	107,25	106,75
Dezember	61,70	62,00	Oestr. Noten	172,55	172,45
April-Mai	60,00	60,80	Russ. Noten	200,25	199,60
Spiritus			Warsch. kurz	199,75	199,50
Dez.-Jan.	50,70	50,30	London kurz	20,31	20,31
April-Mai	51,70	51,40	London lang	20,235	20,235
4% Reichs-A.	105,80	105,80	Russische 5%		
3½% do.	98,00	97,20	SW.-B. g. A.	68,50	68,25
3% do.	84,30	84,30	Danz. Priv.-		
4% Consols	105,60	105,60	Bank	—	—
3½% do.	98,30	98,20	D. Oelmühle	126,00	126,00
3% do.	83,50	84,30	do. Prior.	119,00	119,00
3½% westpr.			Mlaw. S.-B.	104,90	104,70
Pfandbr. .	94,10	94,30	do. S.-A.	49,90	49,80
do. neue ..	94,10	94,30	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	55,70	55,50	Stamm.-A.	66,50	66,50
5% do. Rente	90,40	90,00	Danz. S.-A.	—	—
4% rm. G.-R.	82,50	82,40	5% Trk. A.-A.	85,10	84,90

Hafer Dez. 165,00, April-Mai 168,20.
Fondsbörse: ruhig.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 16. Dezember. Wind: W.

Angekommen: Naddodd (SD.), Gundersen, Königsberg, leer. — Ernst (SD.), Haye, Königsberg, Theilladung Güter. — Martin Michael, Jordan, Wisbeach, Kohlen. — Edmund, Witmuß, Carlskrona, Ballast.

Gesegelt: Blonde (SD.), Jahn, London, Güter. — Newington (SD.), Gay, Greenock, Zucker. — Neva (SD.), Best, Liverpool, Zucker und Güter. — Agge (SD.), Andersson, Reval, leer.

17. Dezember. Wind: NO.

Angekommen: Agnes (SD.), Brettschneider, Methil, Kohlen. — Maria (SD.), Radloff, Dünkirchen, leere Fässer.

Nichts in Sicht.

Meteorologische Depesche vom 17. Dezember.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.").

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	766	SSO	6	wolkig	8	
Aberdeen	772	SW	1	halb bed.	1	
Christiansund	771	OSO	1	wolkig	2	
Kopenhagen	769	N	4	heiter	—2	
Stockholm	767	NNW	4	Schnee	—6	
Haparanda	771	N	2	wolkenlos	—16	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	748	still	—	Schnee	—2	
Cork Queenstown	768	S	3	wolkig	10	
Cherbourg	770	O	3	halb bed.	8	
Helder	772	NNO	2	wolkig	3	
Sylt	771	NO	3	wolkenlos	—1	
Hamburg	769	NO	3	bedeckt	—1	
Swinemünde	765	NNO	6	wolkig	1	1)
Neufahrwasser	760	NO	5	bedeckt	0	2)
Memel	758	NNO	4	Regen	—1	
Paris	771	N	2	wolkenlos	2	
Münster	769	N	3	bedeckt	1	
Karlsruhe	760	N	4	bedeckt	2	3)
Wiesbaden	766	N	2	halb bed.	3	4)
München	760	NW	5	Schnee	0	5)
Chemnitz	764	NO	3	bedeckt	—1	6)
Berlin	765	N	4	wolkig	0	7)
Wien	755	W	3	bedeckt	5	
Breslau	759	N	3	bedeckt	—2	
Ile d'Aix	768	NO	3	wolkenlos	5	
Nizza	755	N	1	wolkenlos	11	
Triest	756	still	—	bedeckt	7	

1) Nachts Regen und Schnee. 2) Nachm. Schnee. 3) Nachts Sturm und Regen. 4) Gestern Regen, Nachts stürmisch. 5) Nachts Regen. 6) Nebel, gestern Abend Regen, Morgens Schnee. 7) Gestern Schnee und Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression, welche gestern Morgen im südöstlichen Ostseegebiete lag, ist rasch ostwärts nach dem Inneren Rußlands fortgeschritten, während ein barometrisches Maximum über Nordwesteuropa sich ausgebildet hat, welches von den britischen Inseln nordostwärts über Skandinavien hinaus nach dem Eismeere sich erstreckt. Dementsprechend wehen über Centraleuropa nördliche und nordöstliche Winde, welche vielfach stark, an der Küste stellenweise stürmisch auftreten und allenthalben von Abkühlung begleitet sind. In Deutschland ist das Wetter trübe, vielfach haben Niederschläge stattgefunden, theilweise in ziemlich erheblicher Menge. Für Deutschland dürfte demnächst Frostwetter zu erwarten sein.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius. mm.	Wind und Wetter.
17	8	759,2	+ 0,5	N., stürmisch; Schneefall.
17	12	760,8	+ 0,2	N., Schneesturm.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die glückliche Geburt eines munteren Knaben wurden hocherfreut (4599

Adolph Berent und Frau.

Am Dienstag wurde uns ein Mädchen geboren, das bald nach der Geburt starb.

Wilhelm Freder-Drosselfels und Frau, geb. Urban.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach Gottes unergründlichem Rathschluß entschlief heute früh 3 Uhr sanft nach schwerem Leiden mein vielgeliebter Mann, unser theurer Vater, der Königl. Dänische Consul und Civil-Ingenieur

Adam Wilhelm Müller

im vollendeten 49. Lebensjahre.

Dieses zeigen den vielen Freunden und Bekannten, sowie allen denen, welche mit dem Dahingeschiedenen in Beziehungen gestanden haben, schmerzerfüllt an und bitten um stille Theilnahme. (4512

Frau Julie Müller, geb. Petersen.
Peter Müller. Otto Müller.
Ellen Müller.

Danzig, d. 17. Dezbr. 1891.

Todesanzeige.

Heute Morgen verschied unser verehrter Chef Herr Consul

A. W. Müller,

was wir schmerzlich beklagen und welchem wir, durch seinen biederen und humanen Charakter uns gegenüber sich auszeichnend, stets ein ehrenvolles Andenken bewahren wollen.

Das Fabrikpersonal.

Die Beerdigung des Lehrers **Emil Bidder** findet Freitag, den 18. dieses Monats, 3 Uhr Nachmittags in Dirschau statt.

Die Beisetzung des Herrn **Friedrich Wilhelm von Frantzius** findet am Freitag, den 18. d. Mts., um 11 Uhr Vormittags, auf dem St. Salvator-Kirchhof statt. (4555

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß des betheiligten Publikums gebracht, daß zum Abladen von Schnee und Eis zwei Plätze und zwar der eine außerhalb des Werderthores rechts und der andere vor dem Leegethor hinter der Rothen-Brücke rechts gelegen, bestimmt sind.

Beide Plätze sind durch eine Tafel mit der Aufschrift: **„Schnee- und Eis-Abladeplatz"** bezeichnet.

Danzig, den 17. Dezember 1891.

Die Straßenreinigungs-Deputation.

Loose.

Rothe Kreuz a 3 M.
Kölner Dombau a 3 M.
Antisklaverei, ganze a 42 M, Zehntel a 4 M 20 ₰; an die Einlösung der Erneuerungsloose 2. Kl. wird erinnert

Exped. der Danziger Zeitung.

Loose zur Berliner Rothen Kreuz-Lotterie à M 3,
Loose zur Weihnachtsmesse des Vereins „Frauenwohl" a 50 ₰ vorräthig bei

Th. Bertling,
Gerbergasse Nr. 2. (8904

Vom 1. Januar 1892 wohne ich

Langgarten 29,
vis-à-vis der Kirche.

Dr. Feyerabend,
prakt. Arzt. (4566

Bin verreist.
Dr. Liebsch,
pract. Zahn-Arzt.

Atelier
für
feine Damenconfection
Emma Gablotzki,
Kohlengasse Nr. 2.

Putzmittel
für sämmtliche Metalle etc.,
Möbelpomade,
Wachs-Bohnermasse
offerirt
Herm. Lindenberg,
Langgasse 10. (3412

Mandarinen, Apfelsinen,
gute Tafelbirnen u. Aepfel,
alle Weihnachtssachen
empfiehlt zu billigen Tagespreisen die Obsthandlung
J. Schulz,
Melzergasse 16. (4516

Junge
fette Gänse
trifft morgen, Freitag, eine große Parthie ein, ferner empfehle
sehr starke Hasen u. Capaunen.
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45. Ecke Melzerg.

Die Eröffnung
meiner
Weihnachts-Ausstellung
zeige hiermit ergebenst an. (4482
Ed. Grentzenberg Nchfl.,
Marzipan-Fabrik,
Nr. 12, Langenmarkt Nr. 12.

Weinhandlung
Hundegasse 4—5. Hundegasse 4—5.
C. H. Kiesau,
empfiehlt zu niedrigen Preisen:
Rum, Cognac, Arrac,
Glühwein, Punschessenzen,
sowie ihr großes Lager in alten
Bordeaux- und Rheinweinen, Moselweinen, gleichfalls Portwein, Madeyra, Sherry, Malaga, herbe und süße Ungarweine nebst Medicinal-Tokayer, Muskat, ferner deutsche Schaumweine aus den renommirtesten Häusern. (4527

Zum Weihnachtsfeste
empfehle mein aufs Beste assortirtes
Colonial-Waaren- und Delicatessen-Lager.
Speciell empfehle noch sämmtliche Artikel für den Weihnachtstisch in nur bester Qualität, als:
alle Sorten Thorner Pfefferkuchen
von Herrm. Thomas und Gustav Weese,
Dresdner, Hambg. u. Thorn. Pfeffernüsse,
täglich frische Sendung von Königsberger Randmarzipan und Theeconfect, süße und bittere Macronen, Zuckernüsse etc.
Carl Köhn.
Vorstädt. Graben 45, Ecke Melzergasse. (4558

Zum Weihnachtsfeste
empfehle ich meinen anerkannt
hochfeinen Caviar,
grobkörnig, grau und mild im Salze, (perlendes Korn) per Pfd. 4 M, im Geschmack wie Astrachaner Caviar; außerdem eine andere Sorte, Pfd. 3 M, ebenfalls sehr gute Waare, empfiehlt u. versendet (4539
Wilh. Goertz, Frauengasse Nr. 46,
Seefisch- und Caviarhandlung.



Tischmesser u. Gabeln
Henckels und andere Fabrikate,
Taschenmesser
in grösster Auswahl einfache bis feinste,
Tranchirmesser u. Gabeln
Scheeren
prima Qualität in allen Façons,
Christbaumständer
in Schmiedeeisen,
von M 1,50 per Stück an,
empfiehlt
Rudolph Mischke,
Langgasse Nr. 5. (3572

½ Ltr.-Flasche M 1,20. **Danziger Patrizier** ½ Ltr.-Flasche M 1,20.
(Hollandsch Dubbeld Komyn).

Für diese meine neueste Specialität haben folgende Handlungen den Verkauf übernommen: **A. Fast**, Langenmarkt 34, **W. Bodenburg**, Brodbänkengasse Nr. 42, **A. W. Prahl**, Breitgasse Nr. 17, **Max Lindenblatt**, Heilige Geistgasse 131, **F. Gorczynski**, Hundegasse Nr. 119, **C. R. Mundt's Wwe.**, Neufahrwasser. (4524

E. G. Engel,
Destillation „Zum Kurfürsten".

Felix Gepp, Kunstdrechsler u. Graveur,
Brodbänkengasse 49, vis-a-vis der Großen Krämergasse.
Großes Lager verschiedener Waaren, zu
Weihnachtsgeschenken
besonders geeignet, reelle Waare, billigste Preise.
Firma und Inhaber **Gepp** wohnt nur **Brodbänkengasse 49**, vis-a-vis der Großen Krämergasse. (4514

Weihnachts-Puten
und
Kapaunen,
nur Pracht-Exemplare,
jung, zart und fett,
empfiehlt
in allen Größen
à Pfund 80 Pfg.
J. M. Kutschke.
Die nächste Sendung
Gänse
a Pfund 55 Pfg. trifft Sonnabend früh ein.

Punsch-Essenz
feinster Qualität empfiehlt
A. von Niessen,
Tobiasgasse Nr. 10.

Süßen
Medicinal-Ungarwein
empfiehlt des großen Vorraths wegen
pro Flasche 1,50 Mk.
und
pro Flasche 1,20 Mk.
A. W. Prahl,
Breitgasse 17.

Feinste
Punsch-Essenzen,
zum bevorstehenden Feste sowie sämmtliche in- und ausländische Weine in allen Preislagen empfiehlt die Weinhandlung von
E. A. Kaner,
Heilige Geistgasse 82,
Gewerbehauskeller.
Import für Rum, Arrac und Cognac.

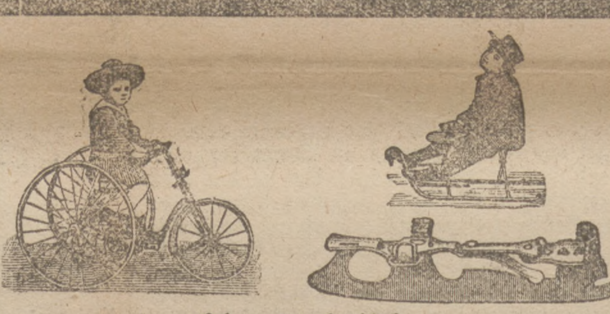
Weihnachtsbitte.

Auch in diesem Jahre bitten wir die Wohlthäter unserer Gemeinde, der Armen und Kranken zu gedenken. Gaben an Geld, Lebensmitteln und Kleidungsstücken für die Weihnachtsbescheerung nehmen bis zum 21. d. Mts. gern entgegen: Frau Consistorialrath Frank, Heil. Geistgasse 95, Frau Prediger Weinlig, Frauengasse 51, Frau Dr. Krüger, Hundegasse 57, Schwester Ida, Pfarrhof 2. (4513

Der Vorstand des Armen-Vereins von St. Marien.



F. L. Schmidt,
Danzig,
6, Große Wollwebergasse 6,
empfiehlt
passend zu Weihnachts-Geschenken:
Sättel, Geschirre, Reitzäume, Fahr- und Reitpeitschen, Hetzpeitschen,
Reit- u. Spazierstöcke, Wagenlaternen, Schlittengeläute und -Glocken,
Schellengurte nebst Schellen,
sowie sämmtliche
Jagd- und Reise-Utensilien.
Besonders großes Lager in Lederwaaren, als:
Reisekoffer, Fourierkoffer, Handkoffer, Reise-Necessaires, Reisetaschen, Geldtaschen, Damentaschen, Schreibmappen, Rindlederne Portemonnaies, Cigarrentaschen, Brieftaschen, Reiserollen und Visites ꝛc.
Zum Schulbedarf:
Schultaschen, Schultornister, Bücherträger, Bücherhüllen.
Auswahlsendungen werden bereitwilligst gemacht.
6, Gr. Wollwebergasse, F. L. Schmidt, Danzig. (4005



Als praktische
Weihnachts-Geschenke
empfehle
mein großes sortirtes Lager von
Schlittschuhen, Kinder-Schlitten und Kinder-Velocipedes
zu außergewöhnlich billigen Preisen. (4520
E. Flemming,
Lange Brücke 16.

Gummi-Boots.

Damen-Gummi-Boots mit Krimmer .	4,50	Mk.,
Herren-Gummi-Boots mit Wollfutter .	4,00	„
Kinder-Gummi-Boots mit Krimmer .	3,75	„
Damen-Gummi-Schuhe mit Wollfutter .	2,50	„
Herren-Gummi-Schuhe mit Wollfutter	3,00	„
Kinder-Gummi-Schuhe mit Wollfutter	2,00	„

G. Böttcher, Portechaisengasse 1. (4551

Große
Cigarren- und Cigaretten-Auction
Brodbänkengasse Nr. 48.

Montag, den 21. und Dienstag, den 22. Dezember 1891, Vormittags präcise 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Kaufmanns Herrn **Georg Möller**, wegen Aufgabe dieses Geschäftes, das **große Cigarren- und Cigaretten-Lager** an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern, als:

ca. 120,000 Cigarren in allen Preislagen,
„ 50,000 Cigaretten aller Länder.

Dienstag, den 22. Dezember cr., Vormittags 10 Uhr, kommen außer Cigarren, Cigaretten auch **Rauchtabacke** und **ca. 300 Dtzd. Cigarrenspitzen in Meerschaum und Bernstein**, sowie ein assortirtes **Wein-Lager** in französischen Rothweinen und Ungarweinen zur Versteigerung.

Ich erlaube mir auf diese Auction besonders aufmerksam zu machen, da das ganze Lager aus den renommirtesten Fabriken des In- und Auslandes besteht, und daher auch den Wiederverkäufern bestens empfohlen wird. (4475

Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator.
Bureau Danzig, Breitgasse 4.

Concurrent
feinster
ganz reiner
Getreide-Tafel-Aquavit.
In Brüssel mit der goldenen Medaille prämiirt.
Alleinige Fabrikanten:
H. H. Pott Nachfl., Flensburg.

Zu haben in Danzig bei **A. Fast**, Langenmarkt, **J. M. Kutschke**, Langgasse, **F. Gorczynski**, Hundegasse, **Carl Köhn**, Vorstädt. Graben, **Emil Hempf**, Brodbänkengasse, **Max Lindenblatt**, Heilige Geistgasse, **A. W. Prahl**, Breitgasse, in Langfuhr bei **G. Hantzsch**, in Oliva bei **Gust. Ladzig u. H. E. Fast**, in Zoppot bei **Paul Genff u. Bruno Engling**, in Praust bei **H. E. Kuchs** und in Hohenstein bei **J. Bastubba.** (3024

H. Volkmann,
Matzkauschegasse 8,
empfiehlt seinen der Neuzeit entsprechend eingerichteten
Frisir-Salon.
Specialität:
Poröse Haartouren.

Russische
Gummiboots
zu Fabrikpreisen. (4550
A. Walter, Schirmfabrik,
Matzkauschegasse.

Rudolph Mischke
empfiehlt
Decemalwaagen,
prima Qualität in allen Grössen von 1—30 Ctr. Tragkraft,
Tafelwaagen
für Wirthschafts- u. Geschäftszwecke mit Messing oder Marmorplatten,
Wirthschaftswaagen
in diversen Façons, Desmer etc.
Eisen- und Messing-Gewichte,
Holz-, Blech- und Zinn-Maasse von 1/50 bis 50 Liter Inhalt.
Messkannen mit Glasskala.
Rudolph Mischke,
Langgasse 5. (3569

Ia. Engl. Steinkohlen
ex Schiff
empfiehlt billigst (4517
Ernst Riemeck,
Burgstraße 14/16.

Melzergasse 1, 2 Tr.,
werden alle Arten Regen- und Sonnenschirme neu bezogen, a. Schirme in den Lagen abgenäht, sowie jede vorkommende Repar. prompt u. sauber ausgeführt.
M. Kranki, Wittwe.

Im Schuhmachermeister Blanck'schen
Concurs-Ausverkauf,
Nr. 61. Jopengasse Nr. 61,
werden alle Sorten
Schuhe u. Stiefel
zu spottbilligen Preisen verkauft, daher sehr zu empfehlen für Vereine zur Weihnachtsbescheerung armer Kinder. Filzschuhe und Pantoffel enorm billig. (4523
Nr. 61. Jopengasse Nr. 61.

Eine silberne Repetir-Uhr, ¼-Stunden schlagend, Cylindergang, billig zu verkaufen.
Georg Krause,
Uhrmacher, Poststraße.

Als Weihnachtsgeschenk passend. Ferd. Freiligrath: „**Der alte Matrose**", Pracht-Ausgabe, illustrirt von Doré, zu verkaufen am Spendhaus 5. (4528

Kaufmann, 40 Jahre, mit der Colonialwaaren-, Wein- und Eisen-Branche vertraut, 10 Jahre selbstständig gewesen, energisch, zuverlässig, reisegewandt, sucht geeignete Stellung.

Caution in jeder Höhe vorhanden.

Adressen unter 4525 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Kellner
jeder Branche mit Caution und feinsten Referenzen empfiehlt
Rudolf Braun, Breitgasse 127.

Comtoire
zu vermieth. Hundegasse 109.
Erdgeschoß:
1 Vorderz. m. Zub. M 375,
2 Hinterz. - - - 650,
Hof, 1 Treppe:
1 Zimmer mit Zub. M 250.
Zu erfr. 12—1 Uhr Vorm.
Hundegasse 33[1]. (4101

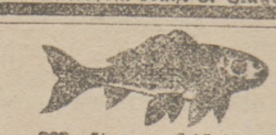
In f. Hause Hundegasse, 1. Stock, gr. Vorderz. mit Zubehör, auf Wunsch in 2 Zimmer theilbar, z. 1. April zu vermiethen. Preis 400 M. Adr. unter 4101 in der Exp. dieser Zeitung erb.

Herrschaftliche Villa in Zoppot
(Oberdorf) nebst Gartenwohnhaus, beides vor einigen Jahren neu erbaut, beabsicht. ich a. freier Hand zu verk. Vermittler verb.

Adressen unter 3828 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Verein „Felicitas".
Freitag, den 18. Dezember cr., Abends 9 Uhr,
Mitglieder-Versammlung
und Generalprobe zu den Vorträgen bei der am 26. huj. stattfindenden Weihnachtsfeier Umstände halber bei Hrn. **Lepzin**, hier, Brodbänkengasse 10. Die Eintrittskarten zu diesem Feste können in Empfang genommen werden. Um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder bittet
Der Vorstand. (4547

Milchkannengasse 13 ist d. Ladenlokal, ca. 33—34 m lang u. ca. 5—6 m breit, durchg. bis zur anderen Straße, z. 1. April 1892 zu vermiethen. Näh. 3. Etage.



Westpreußischer
Fischerei-Verein
Vorstands-Sitzung
Sonnabend, den 19. Dezember,
Nachmittags 5 Uhr,
im Landeshause hierselbst.

Nach Schluß derselben findet in **Walters Hotel**, Hundegasse, ein Fischessen statt.

Preis für das Couvert 2 M.

Anmeldungen hierzu bis Freitag, den 18., in **Walters Hotel.**

Die Herren Mitglieder, deren Damen und Gäste werden hierzu ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Versammlung
des Ortsvereins der Tischler und Berufsgenossen
Sonnabend den 19. d. Mts.,
Abends 8½ Uhr,
im Vereinslokal, Vorst. Graben 9.
Tagesordnung:
1. Bericht der Revisoren.
2. Geschäftliches, Aufnahme neuer Mitglieder, vorher Bücherwechsel u. Ausgabe von Eintrittskarten zum Stiftungsfest.
Der Ausschuß.
J. A. Eingeschriebene Hilfskasse.
1. Bericht der Revisoren und Geschäftliches. (4515
Die örtliche Verwaltung.



Gambrinushalle,
Ketterhagergasse 3.
Heute Abend
Wurstpicknick eig. Fabrikat
in und außer dem Hause.
Montag, den 21. Dezember cr.:
Frei-Concert
in den oberen Sälen, ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn C. Theil.

Heute
Blut- u. Leberwurst,
eigenes Fabrikat. (4567
Morgen Abend: Rinderfleck.
A. Thimm, 1. Damm 7.

Restaurant A. Penquitt,
Junkergasse 3,
am Dominikanerplatz.
Heute, den 17. Dezbr., Abends:
Familien-Concert,
ausgeführt von dem Wolff'schen Künstler-Septett.
Anfang 7½ Uhr. Entree frei.
Gleichzeitig empfehle
Königsberger Rinderfleck.

Wiener Café zur Börse.
Von morgen Abend den 18. a. cr. ab, finden
Concerte
von der Kapelle des Westpreußischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36, unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn **A. Krüger** statt.
Hochachtungsvoll
C. Tite, (4540
Langenmarkt Nr. 9.

Kaiser-Panorama.
Langgasse Nr. 42[1], Café Central.
Wanderung durch Berlin.

Heute, Donnerstag, Abends 8 Uhr, im Saale der Frau **Mathesius** in **Ohra:**
Vokal- und Instrumental-Concert
zum Besten einer Christbescherung für bedürftige Kinder, unter gütiger Mitwirkung des Hesse'schen Männer-Gesangvereins des Hrn. Capellmeisters Krüger, des Ohraer Gesangvereins und geschätzter Solisten.
Eintrittspreis 50 Pfennig.
Der Ausschuß. (4570
Großkopf, Bohl, Harder, Schulz.

Danziger Stadttheater.

Freitag: 63. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. Bei ermäßigten Preisen. **Der Stabstrompeter.** Gesangsposse von Mannstädt.

Sonnabend: 64. Abonnementsvorstellung. P. P. C. Bei ermäßigten Preisen. **Cavalleria Rusticana.** (Schauspiel.) Hierauf: **Der Wildschütz.**

Sonntag Nachmittags 4 Uhr: Bei halben Opernpreisen. **Adam und Eva.** Gesangsposse.

Abends 7½ Uhr: 65. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. **Robert und Bertram.** Gesangsposse in 4 Akten von Räder.

Gefunden
eine Geige,
abzuholen Abends 6½ Uhr.
Kropeit, Gr. Gasse 18.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 19267 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 17. Dezember 1891.

Kalenderschau.

I.

* Das Jahr neigt sich dem Ende zu; da werden die Vorboten für das kommende immer zahlreicher. Freilich begegnen wir unter ihnen vielen guten Bekannten, die sich für den bevorstehenden Zeitabschnitt nur neu ausgerüstet haben. Dem Allgemeinen das Concrete voranstellend, beginnen wir unsere Ueberschau mit den technischen und Fachkalendern, so weit sie uns bis jetzt vorliegen:

1) Der „**Medizinal-Kalender**" für den preußischen Staat, mit Benutzung der Ministerial-Akten herausgegeben von Reg.- und Medizinal-Rath Dr. A. Wernich (Verlag von Aug. Hirschwald in Berlin). Dieses beliebte und für den praktischen Arzt seit 42 Jahren herausgegebene Taschenbuch ist auch für 1892 in zwei Theilen erschienen. Der erste Theil enthält alle für die ärztliche Praxis nothwendigen Notizen, von denen die die Arzneimittel und ihre Anwendung betreffenden Kapitel für diesen Jahrgang nach dem neuen deutschen Arzneibuch umgearbeitet worden. Der zweite Theil bringt die ärztlichen Personal-Verzeichnisse des gesammten deutschen Reiches (Aerzte und Apotheker).

2) In demselben Verlage erschien der „**Veterinär-Kalender**", für den praktischen Thierarzt vom Geh. Rath Prof. Müller seit 27 Jahren herausgegeben. Auch dessen erster Theil enthält alle für die thierärztliche Praxis nothwendigen Notizen, von denen die wichtigsten Kapitel, die Arzneimittel und ihre Anwendung betreffend, vom Prof. Tereg neu umgearbeitet worden sind. Der zweite Theil bringt die thierärztlichen Personalverzeichnisse des gesammten deutschen Reiches.

3) Einen „**Homöopathischen Kalender**" giebt, und zwar jetzt im zweiten Jahrgange, die homöopathische Centralapotheke von Dr. Willmar Schwabe zu Leipzig heraus. Außer den üblichen Kalendernotizen enthält er eine Reihe von Aufsätzen über das homöopathische Heilverfahren und eine mit Bildnissen gezierte Galerie hervorragender Homöopathen.

4) Für preußische Verwaltungsbeamte giebt Friedrich Schulzes Verlag in Berlin den „**Preußischen Termin- und Notizkalender**" heraus, welcher mit Genehmigung der Minister auf Grund amtlichen Materials zusammengestellt wird und daher bezüglich seiner Zuverlässigkeit als dienstliches Nachschlagebuch Garantie bietet. Einem oft ausgesprochenen Verlangen gemäß hat der Termin-Kalender die werthvolle Erweiterung erfahren, daß das Verzeichniß der Städte-Angaben in Bezug auf die Einwohnerzahl, sowie andere schätzenswerthe Notizen enthält. Durch die stete Vermehrung des Inhalts gewinnt der seit 23 Jahren erscheinende Termin-Kalender von Jahr zu Jahr an praktischer Brauchbarkeit.

5) In Karl Heymanns Verlag zu Berlin erschien der „**Taschenkalender für Verwaltungsbeamte**" für 1892, herausgegeben vom Hauptmann a. D. Freiherrn v. Firchs und Professor Dr. Petersilie. Wie alljährlich, so weist er auch diesmal eine wesentliche inhaltliche Erweiterung auf; das Hauptinteresse des vorliegenden Jahrganges beansprucht die zum ersten Male hier veröffentlichte Anciennetätsliste der höheren Verwaltungsbeamten von der niederen Rangklasse aufwärts. Der älteste active Verwaltungsbeamte ist danach im Jahre 1851 zum Rath vierter Klasse ernannt worden, der älteste Regierungsrath stammt aus dem Jahre 1856. Die jüngsten Regierungsräthe sind Assessoren aus dem Jahrgange 1885. Ueberhaupt herrschen jetzt in der inneren Verwaltung in fast allen Rangstufen verhältnißmäßig junge Jahrgänge vor. In welchem Umfange der alte, mit seinem Kreise verwachsene Landrath verschwunden ist, ergiebt sich daraus, daß von den 485 landräthlichen Kreisen nicht weniger als 229 erst seit dem Jahre 1885 ihren jetzigen Landrath an der Spitze haben.

6) Einen **Kalender für preußische Justizbeamte** giebt, und zwar im 6. Jahrgange, der Verlag von Gebrüder Haering zu Braunschweig heraus. Auch er ist als Taschenbuch solide ausgestattet, mit Personalverzeichnissen, Anciennetätslisten, statistischen Mittheilungen, Zusammenstellungen wichtiger gesetzlicher Bestimmungen und vielem anderen Material zum täglichen Gebrauch für den Justizbeamten versehen.

7) Ein neues Unternehmen ist das bei Friedrich Luckhardt in Berlin erschienene „**Taschenbuch für die kais. Marine**", in der Art des Firchs'schen Kalenders für das Heer, in gefälliger Form ausgestattet und dauerhaft gebunden; es enthält ca. 500 Seiten in Druck und Schrift wie dieser und ist mit einem genauen alphabetischen Inhaltsverzeichnisse versehen. Da ein ähnliches Werk für die Marine überhaupt nicht besteht, so dürfte dasselbe für sämmtliche Verwaltungsbehörden der Armee und Marine, Bezirks-Commandos, Bureau- und Verwaltungsbeamte, für die Schiffe und Fahrzeuge und auch für Angehörige der Armee von bedeutendem Werthe sein.

8) Als ein Kind unserer Provinz und ein beliebter Gast im Waldhause stellt sich uns vor „**Der Förster**", ein land- und forstwirthschaftliches Taschen-Jahrbuch, dessen Herausgabe sich seit einigen Jahren Gustav Röthes Verlag in Graudenz widmet. Dasselbe stellt sich die Aufgabe, ein praktisches und dabei billiges Wirthschafts- und Notizbuch für Forstbeamte zu sein. Als Beilage bringt der Kalender diesmal „Des Försters Landwirthschaft", eine Anweisung zur zweckmäßigsten Ausnutzung des Dienstlandes, von dem landwirthschaftlichen Wanderlehrer Herrn Ulrich v. Kries in Hochstrieß bei Danzig.

9) Einen „**Forst- und Jagdkalender**" giebt seit 20 Jahren ferner Julius Springers Verlag in Berlin heraus. Seinen Werth beweist die treue Anhänglichkeit, welche ihm in langen Jahren von Seiten der Forstleute entgegengebracht wird. Der Kalender hat daher größere Aenderungen nicht mehr nöthig und kann sich darauf beschränken, hier und da, wo die Fortschritte der forstlichen Technik und des Betriebes dies wünschenswerth machen, zweckmäßige Verbesserungen vorzunehmen.

10) Ein „**Landwirthschaftlicher Notizkalender**" liegt uns aus dem altbewährten Kalender-Verlage von Trowitzsch u. Sohn zu Berlin vor. Dieses handliche Taschenbuch leistet jedem Landwirth als Hilfsmittel und Rathgeber gute Dienste. Der vielseitige Inhalt ist in diesem Jahre abermals vermehrt und verbessert. Ein Bericht über den neuesten Stand der Milchwirthschaft aus der Feder des bewährten Landwirths Th. Muhr ist ein besonders werthvoller und lesenswerther Beitrag. Beigegeben sind ferner Falbs kritische Tage für 1892.

11) Ein in den Kreisen der Techniker beliebter Jahresbote ist der aus Springers Verlag in Berlin hervorgegangene „**Ingenieur-Kalender**", herausgeben von Th. Beckert und A. Polster. Die innere Einrichtung ist im allgemeinen dieselbe geblieben, wie in den früheren Jahrgängen, nur einige Abschnitte, welche seltener gebraucht werden, sind in den 2. Theil verlegt, um dem eigentlichen Taschenbuche seine anerkannte Handlichkeit zu bewahren und Platz zu gewinnen für einen aus berufener Feder stammenden neuen Abschnitt über Schiffbau. Neu aufgenommen sind in den 2. Theil die Grundsätze für die Prüfung der Materialien zum Bau von Dampfkesseln (Würzburger Normen) in vollem Umfang, während das neue Patentgesetz im Auszug wiedergegeben ist.

12) Als Freund namentlich des Hütten-Ingenieurs bewährt sich ferner „**Stühlens Ingenieur-Kalender für Maschinen- und Hüttentechniker**" (Verlag von G. D. Bädeker in Essen). Obgleich es kaum noch nothwendig erscheint, diesem praktischen Handbuch, welches nunmehr schon im 27. Jahrgange erscheint, Empfehlungen mit auf den Weg zu geben, muß doch hervorgehoben werden, daß im allgemeinen die alte Einrichtung des Kalenders beibehalten ist, aber unter Hinzufügung von mancherlei Neuem, z. B. in den Abschnitten Elektrotechnik, Eisenhüttenkunde und Schiffbau. Auch finden wir in dem neuen Jahrgang des Kalenders, der seine alte Handlichkeit bewahrt hat, die genaue Anführung der technischen Vereine mit ihren Vorsitzenden etc. Das überall als eine angenehme Ergänzung zum Kalender anerkannte Westentaschenbuch von Bode mit Tabellen, Tafel, Normen u. s. w. hat ebenfalls eine dankenswerthe Erweiterung und Verbesserung erfahren, namentlich in dem Abschnitt über Dampfkessel. Den Schluß des Westentaschenbuchs bildet ebenfalls ein praktischer Auszug aus dem neuen Patentgesetze vom 7. April 1891.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 16. Dezember. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holstein. loco ruhig, neuer 222—230. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 220—245, russ. loco ruhig, neuer 192—198. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) behpt., loco 63,00. — **Spiritus** fester, per Dezbr. 39 3/4 Br., per Dezbr.-Jan. 39 3/4 Br., per Januar-Febr. 39 3/4 Br., per April-Mai 39 3/4 Br. — **Kaffee** fest. Umsatz — Sack. — **Petroleum** ruhig, Standard white loco 6,70 Br., per Jan.-März 6,65 Br. — Wetter: Veränderlich.

Hamburg, 16. Dezbr. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Dezember 14,20, per März 14,80, per Mai 14,97 1/2, per August 15,25. — Tendenz: fest.

Hamburg, 15. Dezbr. **Kaffee.** Good average Santos per Dezember 69 1/2, per März 64, per Mai 62 1/2, per Septbr. 61. Behauptet.

Bremen, 16. Dezember. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Fest. Loco 6,20 Br.

Havre, 16. Dezbr. **Kaffee.** Good average Santos per Dezember 86,75, per März 79,75, per Mai 78,25. — Fest.

Frankfurt a. M., 16. Dezbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 244, Franzosen 241 3/4, Lombarden 74 3/8, Disconto-Commandit 171,50, Dresdener Bank 133,90, Bochumer Gußstahl 113,70, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 139,50, Harpener 150,60, Hibernia 131,50, Laurahütte 107,20, 3% Portugiesen 33,50. Fest.

Wien, 16. Dezember. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 92,45, do. 5% do. 102,20, do. Silberrente 92,10, 4% Goldrente 109,00, do. ungar. Goldrente 105,20, 5% Papierrente 101,25, 1860er Loose 137,75, Anglo-Aust. 152,00, Länderbank 197,50, Creditact. 284,50, Unionbank 223,50, ungar. Creditactien 327,25, Wiener Bankverein 106,25, Böhm. Westbahn —, Böhm. Nordb. 185,00, Busch. Eisenbahn 464,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 225,75, Ferd. Nordbahn 2810, Franzosen 282,25, Galizier 205,00, Lemberg-Czern. 240,50, Lombard. 83,90, Nordwestb. 207,50, Pardubitzer 176,50, Alp.-Mont.-Act. 64,75, Tabakactien 157,75, Amsterd. Wechsel 97,60, Deutsche Plätze 58,00, Londoner Wechsel 117,85, Pariser Wechsel 46,75, Napoleons 9,37, Marknoten 58,00, Russische Banknoten 1,15 3/4, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 16. Dezbr. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine träge, per März 261, per Mai 263. — **Roggen** loco matt, do. auf Termine niedriger, per März 244, per Mai 247. — **Rüböl** loco 31 3/4, do. per Mai 31 3/4.

Antwerpen, 16. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16 3/8 bez. und Br., per Dezbr. 16 Br., per Januar-März 16 Br., per Sept.-Dezbr. 16 Br. Stetig.

Paris, 16. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Dezbr. 26,40, per Januar 26,60, per Jan.-April 27,20, per März-Juni 27,80. — **Roggen** ruhig, per Dezember 21,00, per März-Juni 22,80. — **Mehl** ruhig, per Dez. 57,25, per Jan. 58,10, per Jan.-April 59,00, per März-Juni 60,10. — **Rüböl** weichend, per Dezbr. 62,00, per Januar 62,75, per Januar-April 64,00, per März-Juni 65,25. — **Spiritus** fest, per Dezbr. 48,75, per Januar 48,00, per Januar-April 47,75, per Mai-August 47,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 16. Dez. (Schlußcourse.) 3% amortisirb Rente 96,40, 3% Rente 95,22 1/2 ex., 4 1/2% Anl. 105,02 1/2, 5% ital. Rente 91,55, österr. Goldr. 94,00, 4% ung. Goldrente 91,75, 3% Orientanleihe 63,43, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 94,75, 4% unific. Aegypter 480,93, 4% span. äuß. Anleihe 67 1/2, convert. Türken 18,47 1/2, türk. Loose 64,40, 4% privilegirte türk. Obligationen 418,00, Franzosen 623,75, Lombarden 200, Lomb. Prioritäten 316,00, Banque ottomane 549,00, Banque de Paris 725,00 Banque d'Escompte 382, Credit foncier 1235,00, do. mobilier 160, Merid.-Actien 628, Panamakanal Actien 26, do. 5% Obligat. 25, Rio Tinto-Actien 450,00, Suezkanal-Actien 2730, Gaz Parisien 1407, Credit Lyonnais 791,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 540, Transatlantique 580, Banque de France —, Ville de Paris de 1871 412,00, Tab. Ottom. 343,00, 2 3/4% engl. Cons. —, Wechsel auf deutsche Plätze 123, Londoner Wechsel 25,19, Cheques a. London 25,20 1/2, Wechsel Amsterdam kurz 206,12, do. Wien kurz 211,50, do. Madrid kurz 450,50, C. d'Escompt 528, Robinson-Actien 84,30, Neue 3% Rente 95,00, 3% Portugiesen 33 7/8, neue 3% Russen 78 5/8.

London, 16. Dezbr. (Schlußcourse.) Engl. 2 3/4 % Consols 95 1/2, Pr. 4% Consols 105, ital. 5% Rente 90 3/4, Lombarden 8, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 95, convert. Türken 18 1/4, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 92, 4 % ungarische Goldrente 90 3/4, 4% Spanier 67 5/8, 3 1/2 % privil. Aegypter 89 7/8, 4% unific. Aegypter 95 3/8, 3% garantirte Aegypter 101 1/4, 4 1/4 % ägypt. Tributanleihe 92 1/2, 6% cons. Mexikaner 86 3/4, Ottomanbank 11 3/4, Suezactien 108, Canada-Pacific 92 3/8, De Beers-Actien neue 13 1/2, Rio Tinto 18, 4 1/2 % Rupees 73 3/8, Argentinische 5% Goldanleihe von 1886 61 1/2, do. 4 1/2% äußere Goldanleihe 30 1/2, Neue 3% Reichsanleihe 83 1/4, Silber 43 5/8 Platzdiscont 1 7/8.

London, 16. Dezbr. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 57 760, Gerste 13 210, Hafer 25 270 Qrts. Feiertagsmarkt sehr ruhig. Von englischem Weizen nur feinster sehr fest, knapp, fremder fast nominell ohne Nachfrage. Mehl stetiger, knapp, da Anfuhren ausgeblieben. Uebriges nominell, unverändert. Schwimmendes Getreide ruhig, indischer Weizen gefragter.

London, 16. Dezbr. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

Glasgow, 15. Dezember. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 47 sh. 3 d. à 47 sh. 6 d.

Leith, 16. Dezember. Getreidemarkt. Markt träge, Weizen nur zu niedrigen Preisen verkäuflich. Andere Artikel vernachlässigt.

Newyork, 16. Dezember. Wechsel auf London 4,83. — **Rother Weizen** loco 1,06, per Dezbr. 1,04 1/2, per Januar 1,05, per Mai 1,07 1/4. — **Mehl** loco 4,25. — **Mais** per Dezbr. 55 3/4. — **Zucker** 4. — **Fracht** 3 1/16.

Newyork, 15. Dezbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,82 3/4, Cable-Transfers 4,85 1/2, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,23 1/8, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94 3/4, 4% fundirte Anleihe 117 3/4, Canadian-Pacific-Actien 89 3/8, Central-Pacific-Act. 31 1/2, Chicago- u. North-Western-Actien 114 1/4, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 78 3/8, Illinois-Central-Act. 106 1/2, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 125 1/2, Louisville u. Nashville-Actien 80 1/2, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 31, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 117 3/4, Northern-Pacific-Preferred-Act. 67 3/8, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 51, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 43 1/8, Union-Pacific-Actien 41 5/8, Denver- u. Rio-Grand-Prefered-Actien 43 3/4, Silber-Bullion 95 7/8. — **Baumwolle** in Newyork 8, do. in New-Orleans 7 1/2, Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 6,45 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,40 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,70, do. Pipeline Certificates per Jan. 59 1/2.*) Ziemlich fest. **Schmalz** loco 6,42, do. Rohe u. Brothers 6,72. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 3 1/16. — **Kaffee** (Fair Rio-) 13 3/4, Rio Nr. 7, low ord. per Januar 12,67, per März 12,17.

*) Eröffnete 59 1/2.

Productenmärkte

Königsberg, 16. Dezember. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 124/5 Pfd. 219, 125 Pfd. 220, 221, 222, 125 Pfd. und 125/6 Pfd. 220 M bez., bunter 125 Pfd. und 128 Pfd. 222, mit Roggen 122/3 Pfd. 215 M bez., rother 127 Pfd. 130 Pfd. und 131 Pfd. 222 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 116/7 Pfd. 220, 121/2 Pfd. und 125/6 Pfd. 226 M per 120 Pfd. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 155, russ. 127, kleine russ. 127 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 148, 150 M bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 124 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 150, 187, russ. 137, feine 168, 176 M bez., grüne russ. m. Käfern 155 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kgr. 158 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 133 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. hochfeine russ. 200, 206 M bez., mittle russ. 165 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russischer besetzt 142, Hanfsaat russische 202 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 67 1/2 M Gd. nicht contingentirt 48 M Gd., per Dezember nicht contingentirt 48 M Gd., per Dezbr.-März nicht contingentirt 48 M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 51 M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 51 1/2 M Gd., kurze Lieferung contingentirt 67 3/4 M, kurze Lieferung nicht contingentirt 48 1/4 M. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 16. Dezbr. Getreidemarkt. **Weizen** befestigend, loco 220—231, per Dezember 231,00, per April-Mai 225,50. — **Roggen** matt, loco 220—230, per Dezbr. 240,00, per April-Mai 232,00. — Pommerscher **Hafer** loco neuer 157—168. — **Rüböl** still, loco per Dezbr. 60,50, per April-Mai 60,20. — **Spiritus** matt, loco ohne 50 M Consumsteuer 68,70, 70 M Consumsteuer 49,20, per Dezember 49,20, per April-Mai 50,30. — **Petroleum** loco 11,10.

Berlin, 16. Dezember. **Weizen** loco 223—236 M, per Dezember 226 M, per Dezbr.-Jan. 225,50 M, per April-Mai 221,00—222,50—222,25 M. — **Roggen** loco 233—242 M, mittel inländ. 234 M, feiner inländ. 237,50—238 M a. B., per Dezbr. 229—240—239,50—240,50 M, per Dezember-Januar 236—237,50 bis 237—237,50 M, per April-Mai 229—230—229,75 M, per Mai-Juni 228,50—229—228,50 M. — **Hafer** loco 162—180 M, süddeutscher 163—167 M, ost- u. westpr. 163 bis 166 M, pommerscher u. uckermärk. 163—166 M, schlesischer 163—167 M, feiner schlesischer 168—172 M a. B., per Dez. 165,50 M, per Dez.-Jan. 165,50 M, per April-Mai 168,25—169,25—169 M. — **Mais** loco 158—176 M, per Dezember 164,50 M nom., per April-Mai 134—131,75—134,50 M, per Juni-Juli 133,25—133,75 M. — **Gerste** loco 160—205 M. — **Kartoffelmehl** loco 37,00 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 36,75 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Dezember 21,25 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 175—186 M, Kochwaare 195—250 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 31,50—29,75 M, Nr. 0 28,00—26,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 32,25 bis 31,00 M, ff. Marken 34,30 M, per Dezbr. 32,10—32,00 M, per Dezbr.-Januar 32,10—32,00 M, per Jan.-Febr. 32,10—32,00 M, per April-Mai 31,60—31,65—31,60 M. — **Petroleum** loco 22,2 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 61,0 M, per Dezember 61,9—62 M, per April-Mai 60,8 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 70,1 M, loco unversteuert (70 M) ohne Faß 50,7—50,6—50,7 M, per Dezember 50,0—50,4 M, per Dezember-Januar 49,8—50,3 M, per Jan.-Februar 49,8—50,3 M, per April-Mai 50,6—51,4 M, per Mai-Juni 50,8—51,6 M, per Juni-Juli 51,2—52,0 M, per Juli-August 51,7—52,4 M.

Magdeburg, 16. Dezbr. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 18,90. Kornzucker excl., 88 % Rendement 18,00. Nachproducte excl., 75 % Rendement 15,90. Ruhig. Brodraffinade I. 30. Brodraffinade II. 29,50. Gem. Raffinade mit Faß 29,50. Gem. Melis I. mit Faß 28,00. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 14,10 Gd., 14,20 Br., per Januar 14,30 bez. und Br., per Februar 14,57 1/2 bez., 14,60 Br., per März 14,70 bez., 14,72 1/2 Br. Matt.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 16. Dezember. Wasserstand: 0,56 Meter. Wind: SW. Wetter: trübe.

Von Danzig nach Thorn und zurück: Wutkowski, Stückgüter.

Von Thorn nach Danzig: Szmarsewski, Stückgüter.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Bei der **Lebensversicherungs- und Ersparniß-Bank in Stuttgart** wurden im laufenden Jahre bis Ende November Lebensversicherungs-Anträge über 30 507 350 Mark gegen 28 321 100 Mk. in derselben Periode des Vorjahres eingereicht, im Jahre 1891 also mehr 2 186 250 Mk. Als Dividende wurde für 1892 nach neuem System, Dividendenplan AII., 40 Procent der gewöhnlichen Todesfallprämie und extra 20 Proc. der Zusatzprämie bei alternativer, d. h. auf ein bestimmtes Lebensalter abgekürzter Versicherung festgesetzt; die nach Dividendenplan B., steigende Dividende Betheiligten erhalten im Jahre 1892 eine gegen das Vorjahr um 3 Proc. erhöhte Dividende aus der vollen Prämie, also einschließlich Zusatzprämie für alternative Versicherung. Nach altem System, Dividendenplan AI., kommen wieder 34 Proc. aus jeder Todesfallprämie zur Vertheilung.

Magdeburg. Haussuchung und Beschlagnahme. — In Folge eines seitens der Firma H. Underberg-Albrecht in Rheinberg bei der hiesigen Staatsanwaltschaft gestellten Strafantrages beschlagnahmte heute Morgen die Criminalpolizei bei einer größeren Destillationsfirma in der Neustädterstraße mehrere hundert, den echten Underberg'schen nachgebildete Boonekamp-Etiquetten, die vorräthigen gefüllten und mit diesen Etiquetten beklebten Flaschen, sowie die Geschäftsbücher. Der zur Herstellung der Etiquetten dienende Stein wurde bei einem Lithographen in der Prälatenstraße ebenfalls confiscirt. Die Geschäftsinhaberin und der Geschäftsführer sowie der Lithograph werden sich wohl demnächst vor der hiesigen Strafkammer wegen Markenschutzvergehens zu verantworten haben.

Berliner Fondsbörse vom 16. Dezember.

Die heutige Börse eröffnete bei zumeist abgeschwächten Coursen auf speculativem Gebiet in ruhiger Haltung, doch trat sehr bald allgemein eine Befestigung der Stimmung hervor, die in Folge belangreicher Deckungskäufe zu theilweise wesentlicher Besserung der Notirungen führte. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls günstiger und unterstützten hier die Festigkeit. Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen ruhig, gewann aber zeitweise für einige Ultimowerthe größeren Belang. Der Kapitalsmarkt wies gute Festigkeit auf für heimische solide Anlagen, deutsche Reichs- und preußische Consols lebhafter und etwas besser, besonders 3procentige. Fremde, festen Zins tragende Papiere waren zumeist behauptet und ruhig. Russische Anleihen und Noten sowie Italiener schwach. Der Privatdiscont wurde mit 3 1/8 % notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien nach schwächerer Eröffnung befestigt und mäßig belebt; Franzosen fest, Lombarden etwas besser. Inländische Eisenbahnactien wenig verändert und ruhig. Bankactien in den speculativen Devisen nach schwachem Beginn anziehend und lebhafter Industriepapiere ruhig, aber zumeist ziemlich fest. Montanwerthe anfangs ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,80
do. do.	3 1/2	97,90
do. do.	3	84,30
Konsolidirte Anleihe	4	105,60
do. do.	3 1/2	98,25
do. do.	3	84,30
Staats-Schuldscheine	3 1/2	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3 1/2	92,80
Westpr. Prov.-Oblig.	3 1/2	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3 1/2	94,40
Ostpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	94,10
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	94,90
Posensche neue Pfdbr.	4	100,80
do. do.	3 1/2	94,70
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	94,30
do. neue Pfandbr.	3 1/2	94,30
Pomm. Rentenbriefe	4	102,50
Posensche do.	4	101,80
Preußische do.	4	101,80

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,00
Oesterr. Papier-Rente	5	87,80
do. do.	4 1/5	79,40
do. Silber-Rente	4 1/5	79,10
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4 1/2	—
do. Papier-Rente	5	87,50
do. Gold-Rente	4	90,50
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	93,60
do. Rente 1883	6	103,75
do. Rente 1884	5	99,50
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	62,70
do. 3. Orient-Anleihe	5	63,30
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	60,40
Poln. Pfandbriefe	5	61,50
Italienische Rente	5	90,00
Rumänische amort. Anl.	5	97,20
do. 4% Rente	4	82,40
Türk. Admin.-Anleihe	5	84,90
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	18,10
Serbische Gold-Pfdbr.	5	88,75
do. Rente	5	84,50
do. neue Rente	5	85,30
Griech. Goldanl. v. 1890	5	72,00
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	84,60
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	70,70
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	80,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	99,10
do. do. do.	3 1/2	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	100,80
Hamb. Hypoth.-Pfdbr.	4	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,60
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
do. do. do.	3 1/2	—
III., IV. Em.	4	101,00
V., VI. Em.	4	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4 1/2	114,70
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,50
do. do. do.	3 1/2	92,20
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,10
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4 1/2	100,00
do. do. do.	4	100,80
do. do. do.	3 1/2	92,90
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4 1/2	—
do. do.	4	99,20
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	99,40
Russ. Central- do.	5	86,20

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	134,90
Baier. Prämien-Anleihe	4	138,60
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	102,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3 1/2	108,75
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-S.	3 1/2	130,00
Lübecker Präm.-Anleihe	3 1/2	125,00
Oesterr. Loose 1854	4	119,20
do. Cred.-L. v. 1858	—	321,50
do. Loose von 1860	5	120,10
do. do. 1864	—	309,10
Oldenburger Loose	5	124,50
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3 1/2	154,00
Raab-Graz 100T.-Loose	4	103,90
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	145,00
do. do. von 1866	5	135,00
Ung. Loose	—	242,30

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1890.	
Aachen-Mastricht	3	60,40
Mainz-Ludwigshafen	4 2/3	111,70
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	49,80
do. do. St.-Pr.	5	104,75
Ostpreuß. Südbahn	1/6	86,50
do. St.-Pr.	5	107,60
Saal-Bahn St.-A.	—	29,00
do. St.-Pr.	4 3/4	106,40
Stargard-Posen	4 1/2	102,50
Weimar-Gera gar.	3 2/3	15,00
do. St.-Pr.	3 2/3	84,75
Galizier	4	88,50
Gotthardbahn	6 1/5	137,50

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1890.		
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4 3/4	88,25
Lüttich-Limburg	0,4	15,90
Oesterr. Franz.-St.	4	—
† do. Nordwestbahn	4 3/4	88,70
do. Lit. B.	5 1/2	97,50
†Reichenb.-Pardub.	3,81	76,25
†Russ. Staatsbahnen	6,56	126,00
Russ. Südwestbahn	5,93	68,25
Schweiz. Unionb.	4 1/4	69,60
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	4/5	36,80
Warschau-Wien	18 1/3	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	101,90
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	55,50
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	95,30
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	82,80
†Oesterr. Nordwestbahn	5	91,30
do. Elbthalb.	5	90,60
†Südösterr. B. Lomb.	3	62,50
† do. 5% Oblig.	5	102,10
†Ungar. Nordostbahn	5	87,20
† do. do. Gold-Pr.	5	102,40
Anatol. Bahnen	5	84,50
Brest-Grajewo	5	93,40
†Kursk-Charkow	4	88,30
†Kursk-Kiew	4	88,70
†Mosko-Rjäsan	4	90,80
†Mosko-Smolensk	5	98,50
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4 1/2	97,00
†Rjäsan-Koslow	4	87,10
†Warschau-Terespol	5	98,50
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	93,00
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	105,10
do. do.	5	83,00

Bank- und Industrie-Actien. 1890.

Berliner Kassen-Verein	136,25	7 1/4
Berliner Handelsges.	129,50	9 1/2
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	103,00	6
Bresl. Discontbank	89,80	6
Danziger Privatbank	—	8 1/4
Darmstädter Bank	123,60	9
Deutsche Genossensch.-B.	119,00	7
do. Bank	147,00	10
do. Effecten u. W.	106,30	8
do. Reichsbank	143,50	8,81
do. Hypoth.-Bank	110,25	6 1/2
Disconto-Command.	172,10	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	81,10	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	5
Hannöversche Bank	109,25	5 1/3
Königsb. Vereins-Bank	93,90	4
Lübecker Comm.-Bank	115,30	7
Magdbg. Privat-Bank	98,75	6 1/2
Meininger Hypoth.-B.	99,80	—
Norddeutsche Bank	136,00	8 1/2
Oesterr. Credit-Anstalt	154,25	10 5/8
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue	109,50	—
Posener Provinz.-Bank	—	6 1/2
Preuß. Boden-Credit	119,50	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	147,80	10
Schaffhaus. Bankverein	103,60	6
Schlesischer Bankverein	109,25	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	158,00	6 1/2
Danziger Oelmühle	126,00	13
do. Prioritäts-Act.	119,00	11
Neufeldt-Metallwaaren	—	4
Bauverein Passage	64,75	3
Deutsche Baugesellschaft	70,75	2 1/4
A. B. Omnibusgesellsch.	205,50	12 1/2
Gr. Berl. Pferdebahn	226,90	12 1/2
Berlin. Pappen-Fabrik	93,80	7
Wilhelmshütte	60,25	—
Oberschles. Eisenb.-B.	54,75	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1890
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte	106,75	8
Stolberg. Zink	53,75	3 1/2
do. St.-Pr.	120,00	8 1/2
Victoria-Hütte	—	—

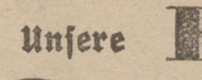
Wechsel-Cours vom 16. Dezbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,05
do.	2 Mon.	3	167,65
London	8 Tg.	3 1/2	20,31
do.	3 Mon.	3 1/2	20,235
Paris	8 Tg.	3	80,60
Brüssel	8 Tg.	3	80,50
do.	2 Mon.	3	80,20
Wien	8 Tg.	5	172,25
do	2 Mon.	5	171,00
Petersburg	3 Wch.	6	198,25
do.	3 Mon.	6	196,50
Warschau	8 Tg.	5	199,50

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	9,74
Sovereigns	20,31
20-Francs-St.	16,145
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	—
Französische Banknoten	80,65
Oesterreichische Banknoten	172,45
Russische Banknoten	199,60



Unsere **Bier-Lokalitäten** werden am



Sonnabend, den 19. dieses Monats



eröffnet werden.

Freiherrlich von Tucher'sche Brau-Administration

in Nürnberg.

Abtheilung Berlin,

Friedrichstrasse 180. **Taubenstrasse 11–13.**

Für Bier-Bestellungen Fernsprecher-Amt I. 2707.

Hotel Nürnberger Hof,

Friedrichstrasse 180. **Taubenstrasse 11–13.**

Fernsprecher-Amt I. 1531.

Eröffnung am Sonnabend, den 19. dieses Monats.

Berlin, im December 1891.

Otto Schabangs.

(4402

Bekanntmachung.

In der hiesigen staatlich anerkannten Hufbeschlagslehrschmiede, welcher Seitens des Herrn Regierungspräsidenten in Danzig die Berechtigung zur Ausstellung von Prüfungszeugnissen für Hufschmiede ertheilt worden ist, wird in der Zeit vom 5 Januar 1892 bis gegen Ende März 1892 ein Kursus abgehalten werden.

Gesuche um Theilnahme an diesem Kursus sind bis zum 4. Januar k. J. unter Einreichung des Lehrzeugnisses an den unterzeichneten Kreis-Ausschuß oder an den Vorsitzenden der Prüfungsbehörde, Königlichen Kreisthierarzt Nouvel hierselbst, zu richten.

Der Unterricht in dem Lehrkurse erfolgt unentgeltlich. Unbemittelten Zöglingen wird eine Beihilfe zu ihrem Unterhalte während der Dauer des Kursus bis zu 4 M pro Woche gewährt und wird ihnen außerdem das Eisenbahnfahrgeld 4. Klasse hin und zurück von der ihrem Wohnorte nächsten Eisenbahnstation vergütet.

Der aufgenommene Zögling kann im Laufe des Kursus jederzeit wieder entlassen werden, sobald er durch ungenügenden Fleiß, schlechtes Betragen etc. hierzu Veranlassung giebt.

Die Ortsbehörden werden ersucht die Schmiede auf den bevorstehenden Kursus aufmerksam zu machen und eventl. Gesuche um Theilnahme, versehen mit einer Aeußerung über die Würdigkeit und Bedürftigkeit der Antragsteller, hierher einzureichen.

Namens des Kreisausschusses des Kreises Marienburg

Marienburg, d. 10. Dezbr. 1891

Der Vorsitzende
Dr. von Zander.

Auction
auf dem Heumarkt,
vor dem Hotel zum Stern.

Freitag, den 18. Dezember cr., Vormittags 11½ Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung

1 Reitpferd (dunkelbraune Stute, ca. 6 Jahre alt und 4" groß), 2 eleg. Kutschpferde (Rappen ca. 6 u. 10 Jahre alt und ca. 5" groß, ferner 1 sehr gut erhaltenen Jagdwagen, 1 fast neuen engl. Reitsattel mit Zaumzeug, 2 Kutschgeschirre (Kummet) und 1 Pelzdecke

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern. (4414

Janisch,
Gerichtsvollzieher
Danzig, Breitgasse 133.



Bei gelindem Wetter ladet Dampfer **Bromberg** Kapitän Wuttkowski Güter in der Stadt u. Neufahrwasser bis Sonnabend Mittag nach Mewe, Neuenburg, Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg, Thorn. Die Fracht für Stückgut beträgt 40 ₰ pro Ctr., pro Faß Petroleum 1,20 M, pro Faß Heringe bis Graudenz 1 M, Bromberg u. Thorn 1,20 M.

Güteranmeldungen erbittet **Ferdinand Krahn,** Schäferei 15.

Berliner
Rothe + Lotterie.
Hauptgewinn 150000 M.
4119 Geldgewinne.
Ziehung am 28. Dezbr. cr.
à Loos 3 M, 10/1 M 29,50.
Anth.: 1/2 1,75 M, 10/2 15 M,
1/4 1 M, 10/4 9 M.
Liste und Porto 30 ₰.
Leo Joseph, Bankgeschäft,
Berlin W., (4367
Potsdamerstraße 71.
Telegr.-Adr.: Haupttreffer Berlin.

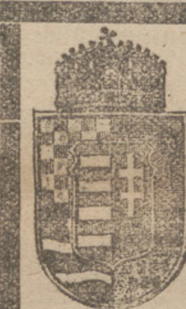
Zuckerfabrik Tiegenhof.

Unsere Actionäre werden hiermit zu einer
außerordentlichen Generalversammlung
auf
Dienstag, den 29. Dezember 1891,
11 Uhr Vormittags,
ins Deutsche Haus hierselbst eingeladen.

Tagesordnung:
Abänderung des Statuts.

Tiegenhof, den 7. Dezember 1891. (3967

Die Direktion der Zuckerfabrik Tiegenhof.
Heinr. Stobbe. J. Hamm. E. Grunau. A. Kling. J. Tuchel.



Ungarweine.

Flaschenweine aus dem Königl Ungar-Landeskeller der Erzherzoglichen Kellerei Villany:

Herber Ober-Ungar Mk. 1,20–3,30,
Ungar-Rothweine Mk. 1,30–2,50,
Aechte alte Tockayer Ausbrüche mit Schutzmarke Mk. 6–12,
werden Kranken und Reconvalescenten als wirksamstes Stärkungsmittel empfohlen.

L. Matzko Nachf., Danzig,
Altst. Graben Nr. 28.

Schönbuscher Märzen-Bier,
bestes Königsberger Bier, 30 Fl. für 3 M. empfiehlt (4441
A. Mekelburger, Gr. Wollwebergasse 13.



anerkannt vorzüglichste Qualität und Konstruktion. Auswahl (15 Federn) 30 ₰. — In jeder Handlung vorrätig. Ausführl. Preisliste mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei. Berlin * F. SOENNECKEN's VERLAG * BONN * Leipzig.

---

76 Hofprädikate und Preis-Medaillen.

Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier.
Gegen allgemeine Entkräftung, unregelmäßige Funktion der Unterleibs-Organe. Bestbewährtes Stärkungsmittel für Reconvalescenten.

Johann Hoff'sche Brust-Malzextractbonbons.
Gegen Husten, Heiserkeit unübertroffen. Wegen zahlreicher Nachahmungen beliebe man auf die Packung und Schutzmarke der echten Malz-Bonbons (Bildniß des Erfinders) zu achten.

Johann Hoff, Erfinder der Malz-Präparate.

Johann Hoff'sches concentrirtes Malzextract.
Gegen veralteten Husten, Katarrhe von sicherem Erfolge u. höchst angenehm zu nehmen. In Flaschen mit Patentverschluß à M 3, M 1,50 und M 1.

Johann Hoff'sche Malz-Gesundheitschocolade.
Nährend und stärkend für schwache Personen. Dieselbe ist sehr wohlschmeckend und besonders zu empfehlen, wo der Kaffeegenuß untersagt ist. à Pfund M 3,50, 2,50.

Kgl. Sächs., Griech., Rumän. Hoflieferant etc.

Johann Hoff'sche Eisen-Malz-Chocolade.
Ausgezeichnet bei Blutleere, Bleichsucht und daher stammender Nervenschwäche.
I à Pfd. M 5, II à Pfd. M 4. Bei sämmtlichen Chocoladen von 5 Pfund an Rabatt.

Prospecte gratis und franco.

Verkaufsstellen in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 3, **Hermann Lietzau,** Holzmarkt 1.

☞ In Orten, an welchen ich noch nicht vertreten bin, können sich Inhaber von Droguen-, Colonialwaaren-Geschäften, Apotheken ꝛc. behufs Errichtung von Niederlagen meiner Fabrikate melden (9438

Johann Hoff, Berlin NW., Neue Wilhelmstr. 1.

Mein
Total-Ausverkauf
in
Glas, Porzellan und Lampen, Haus- und Küchengeräthen
mit
25% Rabatt
dauert unverändert fort.

Eduard Rahn.
Breitgasse 134, Ecke Holzmarkt. (3433



Leopold Laasner,
Uhrmacher,
Danzig,
2. Damm Nr. 6,
empfiehlt sein großes Lager aller Arten
Taschenuhren,
Regulatoren und Stutzuhren
in stylgerechten Gehäusen.
Schwarzwälder Uhren und Wecker,
Großes Lager Musikwerke.
Herren- und Damen-Ketten.
Auswahlsendungen umgehend franco. (4222

Gustav Seeger, Juwelier und Goldschmied,
Königlich vereidigter Taxator,
Goldschmiedegasse 22,
kauft stets und nimmt zu vollem Werth in Zahlung
Gold und Silber.
NB. Großes Goldwaaren- und Uhren-Lager.

---

100 Mark Belohnung

Demjenigen, der mich von der Quälerei des Stiefelanziehens befreit.

B.: Lieber Freund die 100 Mark bist Du los, ich ziehe mittelst „Factotum" die engsten Stiefel spielend leicht an und kostet mich diese Wohlthat nur **2,50 M.**

Factotum ist ein Stiefelanzieher und -Auszieher für Damen, Herren und Kinder.

Factotum ist unentbehrlich in jedem Haus. Mittelst Factotum kann Jeder, ohne sich zu bücken, die engsten Stiefel anziehen und ausziehen.

Factotum ist von Holz dauerhaft gearbeitet und eleg. naturpolirt, ist ein vorzügliches Weihnachtsgeschenk, zu haben direct von der Fabrik bei Voreinsendung franco überall hin für **2,50** in Baar oder Briefmarken. (3960

D. R.-Pat. No. 58629.

R. Jackels Pat.-Möbelfabrik, Berlin SW., Margrafenstr. 20.
Agenten und Grossisten überall gesucht. Preislisten franco.

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug J. v. Liebig in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, u. bietet, richtig angewandt, neben ausserordentlicher Bequemlichkeit d. Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalt. Vorzügliches Stärkungsmittel f. Schwache und Kranke.

Liebig's Fleisch-Extract empfiehlt J. M. Kutschke, Langgasse. (8977

Weihnachts-Messe
des
Vereins „Frauenwohl" zu Danzig.
Täglich geöffnet von 10–1 Uhr Vormittags
und von 3–7 Uhr Abends,
Schluß der Messe am Donnerstag, d. 17. cr., Abends.

Diejenigen Herrschaften, welche Einkäufe auf der Messe gemacht haben, werden gebeten, die gekauften Gegenstände bis Donnerstag Abend abholen zu lassen. Gleichzeitig fordern wir die Damen, welche Arbeiten zu der Messe geliefert haben, auf, die unverkauften Sachen bis Freitag, den 18. cr., Abends, aus dem Verkaufslokale im Hotel du Nord abzuholen. (4257

Der Vorstand.

Passendes Weihnachtsgeschenk.
Danziger Specialitäten.
Ein Kistchen enthaltend:

1 Fl. Dubelt Goldwasser,
1 Fl. Kurfürstl. Magenbitter,
1 Fl. Weiß Pomeranzen-Liqueur
} in feinster Qualität

incl. Kiste und Porto 5 Mark
empfiehlt (3779

Julius v. Götzen, Danzig,
Dampf-Liqueur-Fabrik.

Zu Weihnachts-Einkäufen
in Artikeln der Colonialwaaren- und Delicatessen-Branche empfiehlt sich die Handlung von
Emil Hempf, früher Carl Schnarcke,
Danzig, (3925
Brodbänkengasse Nr. 47.

Meine
Weihnachts-Ausstellung
in allen Abtheilungen meines Lagers hat mit dem heutigen Tage begonnen und empfehle dieselbe zur geneigten Beachtung.

C. A. Focke,
Zoppot, Seestraße Nr. 29, „Villa Hortensia." (4240

Tricot-Taillen
als praktisches Weihnachtsgeschenk,
anerkannt größte Auswahl, von M 1,50–15 M, empfiehlt zu sehr billigen Preisen (4120

W. J. Hallauer,
Langgasse 36. Fischmarkt 29.
Coul. Taillen früher 6 und 9 Mk. jetzt 2 Mk.

FABRIK-MARKE

Hufeisen-Stollen
„Patent Neuß".
20% billiger als jeder andere Beschlag.
Das Beste für glatte Fahrbahnen.

Prospekte gratis. Allein-Verkauf bei (4552

R. G. Kolley,
Schmiede und Wagenbauerei mit Dampfbetrieb,
Danzig, Fleischergasse 89.

J. Merdes, Weinhandlung,
Hundegasse 19.
Rhein- und Moselweine,
Bordeaux-, Südweine ꝛc. (4473

Gustav Lohse, Berlin,
Königl. Hoflieferant,
Fabrik feiner Parfümerien u. Toilette-Seifen,
empfiehlt seine weltberühmten Specialitäten

Lohse's Maiglöckchen anerkannt als das vornehmste Parfüm für das Taschentuch ꝛc.
Lohse's Héliotrope Blanc wegen seines blumenreichen, characteristischen Duftes allgemein beliebt
Lohse's Goldlilie hochfein und nachhaltig duftend.

Lohse's Maiglöckchen Toilette-Seife von köstlichem Wohlgeruch, erzeugt nach kurzem Gebrauche schneeweiße, sammetweiche Haut.
Lohse's Lilienmilch-Seife wegen ihrer vollkommenen Reinheit und Milde allen anderen Toilette-Seifen vorgezogen zur Pflege der Haut u. Erzielung eines zarten Teints.
Lohse's Veilchen-Seife Nr. 180 von wundervollem nachhaltigen Parfüm.

In allen feineren Parfümerien, Drogerien und Friseurgeschäften käuflich. (3572

Nathan Blau, Stolp i. Pomm.,
Liqueurfabrik u. Spirituosen-Importgeschäft,
Gegründet im Jahre 1852.
Versand zu billigsten Engrospreisen.
Postkistchen enthaltend 1 Fl. deutsch. Benedictiner, 1 Fl. Kurfürstl. Magenbitter. 1 Fl. Ingbermagenwein alles bester Qualität, mit 4 M portofrei unter Nachnahme. (180

Christbaum-
Confect, Kiste 440 Stück M 2,80, Nachnahme bei 3 Kisten 1 Präsent.
E. Boschl, Dresden Nr. 12.

Jede
Namen-Stickerei
wird sauber und billig ausgeführt Heil. Geistgasse 18. Bei ganzen Ausstattungen Preisermäßigung.

Geschäftsverkauf.
Das seit 47 Jahren in einer großen Seestadt bestehende umfangreiche Speditions- und Rollfuhrwerk-Geschäft soll besonderer Verhältnisse halber möglichst sofort, spätestens aber per 1. April 1892 verkauft werden. (4511

Zur Uebernahme 35000 Mk. mindestens erforderlich.

Offerten sub Nr. **73219** an G. Salomon, Stettin, Central-Annoncen-Expedition.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.